

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 21

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfeggstrasse 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Wirtschaft: Nächste Riehener Gewerbausstellung erst 2006**

SEITE 3

**Gewalt: Die Drohungen eines GB-Maturanden und ihre Folgen**

SEITE 3

**Einwohnerrat: Das Riehener Gemeindeparlament im Bild**

SEITE 7

**Tierwelt: Wenn der Storch für seinen eigenen Nachwuchs sorgt**

SEITE 8

**Sport: TV Bettingen organisiert Volleyball-Schweizer-Meisterschaft**

SEITE 9

**VERKEHR** Weniger Lastwagen auf der Riehener Hauptverkehrsachse – Die Riehener Gemeindebehörden sind allerdings noch nicht zufrieden

## Tendenz positiv – Zielwert noch nicht erreicht

Seit dem 3. April gilt auf der Riehener Hauptverkehrsachse ein Verbot für schwere Lastwagen über 3,5 Tonnen im Transitverkehr und für Leerfahrten. Seither hat der Schwerverkehr zwar abgenommen, allerdings (noch) nicht im erhofften Ausmass. Dies zeigt eine erste Verkehrszählung.

DIETER WÜTHRICH

Lange haben die Beteiligten – die Gemeinden Riehen und Lössrach, die Zoll- und Polizeibehörden beider Länder sowie das Speditionsgewerbe – um eine Lösung des Schwerverkehrsproblems auf der Achse zwischen den Grenzübergängen Lössrachstrasse bzw. Weilstrasse und dem Riehener Dorfkern gerungen. Nach langen Verhandlungen konnte das für Lastwagen im Transitverkehr und für Leerfahrten geltende Verbot schliesslich am 3. April dieses Jahres in Kraft gesetzt werden. Die seither geltenden Einschränkungen für den Schwerverkehr sind sowohl auf Schweizer als auch auf deutscher Seite entlang der Hauptverkehrsachse signalisiert.

Im Auftrag der Gemeinde Riehen hat das private Verkehrsingenieurbüro Pestalozzi & Stäheli am 25. Juni 2001 eine erste Verkehrszählung durchgeführt. Am 6. Mai dieses Jahres, also rund einen Monat nach Inkrafttreten des Verbots, hat das gleiche Ingenieurbüro zu Vergleichszwecken erneut eine Erhebung durchgeführt, und zwar im Bereich der Tramhaltestelle Riehen-Dorf. Dabei wurden zwischen 5 Uhr und 17.30 Uhr die dort vorbeifahrenden Lastwagen, Autobusse und Lieferwagen erfasst. Richtungsgemittelt (Basel-Lössrach bzw. Lössrach-Basel) unterschieden wurde dabei nicht nur nach Fahrzeugtypen – Lastwagen mit bzw. ohne Anhänger, Sattelschlepper mit und ohne Anhänger, Flüssigkeitstransporter, Cars und Lieferwagen – sondern auch nach Immatrikulationen (Basel-Stadt, übrige Schweiz ohne BS, Lössrach, übriges Ausland ohne LÖ).

### Nur bedingt aussagekräftig

Im Jahresvergleich 2001–2002 zeigt die Verkehrserhebung eine deutliche Reduktion des Schwerverkehrs vom Grenzübergang Lössrachstrasse Richtung Basel um 29 Prozent. Der Rückgang in der Gegenrichtung fällt mit 22 Prozent etwas geringer aus. Bezogen auf die Anzahl Fahrzeuge beträgt der Rückgang 88 bzw. 30 Fahrzeuge. Insgesamt haben also am Stichtag der zweiten Verkehrserhebung 118 bzw. 27 Pro-



Seit dem 3. April weisen solche Schilder auf das partielle Fahrverbot für den Schwerverkehr auf der Achse Lössrachstrasse-Aeusere Baselstrasse hin. Der Riehener Gemeinderat will sich mit der bisher beobachteten Reduktion des Lastwagenverkehrs aber nicht zufrieden geben. Foto: Dieter Wüthrich

zent LKWs weniger den Messpunkt passiert als im Juni 2001 vor der Inkraftsetzung des Verbotes. Angesichts der auf einen einzigen Tag angelegten Messanordnung sind diese Zahlen allerdings nicht zwingend als repräsentativ zu bezeichnen.

Der Rückgang des Schwerverkehrs innerhalb der ersten einmonatigen Monate nach Inkrafttreten des Verbotes ist zwar statistisch signifikant, der vom Riehener Gemeinderat als Zielwert postulierte Rückgang um 40 Prozent ist allerdings noch längst nicht erreicht. Seitens der Gemeinde Riehen ist man denn auch noch keineswegs zufrieden mit der bisherigen Wirkung des LKW-Verbotes. Der neu für den Verkehr zuständige Gemeinderat Marcel Schweizer stellte ge-

genüber der RZ denn auch unmissverständlich klar, dass von Riehener Seite weitere Massnahmen ins Auge gefasst würden. Weil indessen die Hauptverkehrsachse der kantonalen Hoheit obliegt, kann die Gemeinde Riehen weitergehende Massnahmen – etwa ein nur den Zubringerdienst ausnehmendes Fahrverbot für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen – nicht in eigener Kompetenz beschliessen. Für Anfang Juni ist deshalb eine weitere Gesprächsrunde aller Beteiligten geplant, in der anhand der Zahlen der jüngsten Verkehrserhebung eine Zwischenbilanz gezogen und weiterführende Massnahmen diskutiert werden sollen.

Wie die Einhaltung des Verbotes noch besser kontrolliert werden könnte,

macht nach Ansicht von Marcel Schweizer die Baselbieter Polizei vor, die eigens zur Kontrolle des Schwerverkehrs eine spezielle Truppe gebildet habe. Letztlich, so ist Marcel Schweizer überzeugt, seien alle bisherigen Massnahmen nicht viel mehr als eine Symptombekämpfung. Anzustreben sei eine strikte Trennung der Verkehrswege des lokalen bzw. regionalen und des internationalen Schwerverkehrs.

Bei der Prüfung weitergehender Massnahmen gelte es zudem einen Interessenkonflikt zu berücksichtigen, betont Marcel Schweizer. Dem berechtigten Wunsch der geplagten Bevölkerung dies- und jenseits der Landesgrenze nach einer spürbaren Reduktion des Schwerverkehrs stünden die vitalen Interessen der Zollbehörden einerseits und der privaten Speditions- und Verzollungsbüros andererseits gegenüber. Denn während das Zollamt mit einer möglichst grossen Zahl von Zollabfertigungen seine Existenzberechtigung nicht zuletzt gegenüber den Bundesbehörden in Bern unter Beweis stellen müsse, sähen die privaten Speditions- und Verzollungsbüros bei einer noch stärkeren Reduktion des Schwerverkehrs ihre Existenz bedroht.

### Zeitliche Verschiebung der Spitzenwerte

Die Auswirkungen des partiellen Lastwagenverbotes werden in der subjektiven Wahrnehmung der betroffenen Bevölkerung unterschiedlich beurteilt. Während die einen von einer spürbaren Entlastung von Lärm- und Abgasimmissionen sprechen, wollen andere im Gegenteil eine nochmalige Zunahme des Schwerverkehrs beobachtet haben. Eine dritte Gruppe wiederum will gar keinen Unterschied, also weder eine Zunahme noch eine Abnahme, festgestellt haben.

Auffällig ist immerhin, dass sich seit Inkrafttreten des Verbotes die Spitzenzeiten des LKW-Aufkommens vom frühen in den späteren Vormittag und bis zum Mittag verschoben haben. Während zum Beispiel der LKW-Verkehr in Fahrrichtung Basel zwischen 5 Uhr und 10 Uhr im Vergleich der beiden Messtage um insgesamt 73 Fahrzeuge abgenommen hat, hat sich deren Zahl in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr um 6 Fahrzeuge erhöht.

Eine ähnliche Tendenz ist für die Nachmittagsstunden auszumachen. Am frühen Nachmittag, das heisst zwischen 12 und 16 Uhr, hat der LKW-Verkehr im Vergleich der beiden Messtage recht deutlich um 43 Fahrzeuge abgenom-

men, zwischen 16 und 17.30 Uhr wurden nach Inkrafttreten des Verbotes hingegen 8 Fahrzeuge mehr gezählt.

Wer also subjektiv das Gefühl hat, heute am späten Vormittag und am späteren Nachmittag mehr Lastwagen anzutreffen als vor dem Verbot, täuscht sich ebenso wenig wie jene, die das positive Gefühl einer spürbaren Reduktion in den frühen Vor- und Nachmittagsstunden äussern. Ein Grund für die zeitliche Verschiebung der morgendlichen Spitzenzeiten sind wohl die verstärkten Kontrollen der deutschen Polizei hinsichtlich der bisher unerlaubterweise über Nacht vor dem Grenzübergang parkierten LKWs.

### Weniger hausgemachter Verkehr

Interessant ist auch die Unterscheidung des LKW-Verkehrs nach Herkunft der Fahrzeuge. Die nach Inkrafttreten des Verbotes durchgeführte Messung hat eine deutliche Abnahme von Fahrzeugen mit BS-Kontrollschildern ergeben (–43 Prozent). Hingegen hat die Zahl der in anderen Schweizer Kantonen immatrikulierten LKWs um 15 Prozent zugenommen. Bei den Fahrzeugen mit Lössrach- und anderen ausländischen Kontrollschildern wurden ebenfalls weniger Fahrzeuge gezählt (–30 bzw. –23 Prozent).

### Legale Schlupflöcher?

In den vergangenen Wochen kursierten da und dort Gerüchte, das Speditionsgewerbe mache sich gewisse, mehr oder weniger legale Schlupflöcher zunutze, um das LKW-Fahrverbot umgehen zu können. So soll es vorkommen, dass LKW-Fahrer auf der Durchfahrt in ein Drittland fälschlicherweise behaupten, zuerst ins Zollfreilager fahren zu müssen, um dort ein Päckchen abliefern zu können, und auf diese Weise das Transitverbot umgehen. Gerüchteweise ist auch von doppelt geführten Zollpapieren die Rede. Auf dem einen Papier wird demnach ein Warenbestimmungsort in der Schweiz angegeben, während gemäss dem anderen Zollpapier und in Tat und Wahrheit ein Drittland als Zielort genannt wird. Von offiziellen Stellen werden solche Gerüchte zwar nicht bestätigt, aber auch nicht ausdrücklich dementiert.

Kein Gerücht, sondern eine Tatsache ist die Busse, die für eine Missachtung des Fahrverbotes fällig wird. Diese fällt indessen so moderat aus, dass eine Abwägung der zu erwartenden Vor- und Nachteile wohl manchen LKW-Fahrer zu einer bewussten Missachtung des Verbotes verleitet.

**GESUNDHEITSWESEN** Gemeinde Riehen muss sich an Spitalkosten von Privat- und Halbprivatversicherten im Gemeindespital Riehen beteiligen

## Gemeindespital lässt sich nicht ins Bockshorn jagen

Der Gemeinderat Riehen leuchtet mit zwei Studien die Zukunftsperspektiven des Gemeindespitals Riehen aus. Ein in der RZ entsprechend publiziertes Communiqué der Gemeinde hat insbesondere beim Spitalpersonal für Aufbruch gesorgt, weil es zur Frage veranlasste: «Steht das Gemeindespital erneut vor der Existenzfrage?» – «Nein», sagt das Gemeindespital.

JUDITH FISCHER

«Die Existenz des Gemeindespitals Riehen ist nicht gefährdet», betont Spitalverwalter Matthias Spielmann und Gemeinderat Willi Fischer, zuständig für

den Geschäftskreis «Bildung, Gesundheit und Soziales» der Gemeinde Riehen sagt, dass sich im Moment gar nichts ändere. «Jetzt die Existenzfrage zu stellen, wäre reine Spekulation.» Allerdings weisen beide darauf hin, dass Riehen – wie auch der Kanton Basel-Stadt und die übrigen Kantone der Schweiz – mit dem Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichts, dass die Kantone sich an den Spitalkosten für Halbprivat- und Privatpatienten beteiligen müssen, vor einer grossen finanziellen Herausforderung stünden. Der Kanton rechnet mit jährlichen Mehrkosten von weit über 30 Mio. Franken, die Gemeinde Riehen mit jährlichen Mehrkosten von fast einhalb Mio. Franken. Die Gemeinde Rie-

hen muss die Mehrkosten übernehmen, weil sie die finanzielle Trägerin des Spitals ist. Das heisst, der Kanton übernimmt die Mehrkosten nur für diejenigen öffentlichen und subventionierten Privatspitäler, für die er bereits bisher Kosten übernommen hat.

Angesichts dieser Mehrkosten erklärt Willi Fischer trotz seiner Beteuerung, dass es momentan nicht um die Existenzfrage gehe: «Es wird eine Entscheidung der politischen Behörden brauchen, wie viel wir uns das Spital kosten lassen wollen und können.»

### «Wo ist die Schmerzgrenze?»

Zum Rechnen: Heute erhält das Gemeindespital von der Gemeinde Riehen

einen jährlichen Globalkredit von 5,3 Mio. Franken. Durch die neue Finanzierungsregelung ergeben sich errechnete Mehrausgaben für die Gemeinde von knapp einer Mio. Franken, wovon für das Jahr 2001 durch Rückstellungen bereits 650'000 Franken gedeckt sind. Der Rest wird durch einen Nachtragskredit aufgebracht werden müssen. Für die Jahre 2002–2004 werden die Mehrausgaben von jährlich 0,8 auf 1,4 Mio. Franken ansteigen – die Mehrkosten sind anfangs noch niedriger, weil die Kantone für die ersten Jahre abfedern- de Massnahmen erwirken konnten. «Angesichts dieser Zahlen müssen wir uns fragen: Wo liegt die Schmerzgrenze?», meint Willi Fischer. Oder anders

gefragt: «Werden wir weiterhin in allen Teilen zum Gemeindespital stehen?»

Eine Frage, die Spitalverwalter Matthias Spielmann nicht aus der Ruhe bringt: «Es ist nicht eine Zukunfts-, sondern eine Verhandlungsfrage. Es kommen Umfinanzierungsfragen auf uns zu, aber wir werden das Geld, das wir für unsere Arbeit brauchen, bekommen», ist er überzeugt. Bezüglich des bereits beschlossenen Netzwerks, das im Hinblick auf die Spitalliste zwischen dem Gemeindespital Riehen, dem St. Claraspital und dem Kantonsspital Basel beschlossen wurde, plädiert er für Leistungsaufträge zwischen dem Ge-

Fortsetzung auf Seite 2

## Fortsetzung von Seite 1

meindespital und dem Kanton Basel-Stadt. Falls der Kanton dazu nicht bereit sei, müsste das Gemeindespital allenfalls darauf verzichten, weiterhin Patientinnen und Patienten aus der Stadt zu behandeln.

## Strategien des Gemeinderates

Der Gemeinderat verfolgt zwei Strategien, um die neue finanzielle Herausforderung meistern zu können. Erstens lässt er zwei Studien erarbeiten, die die Zukunftsperspektiven des Spitals beleuchten sollen. Ein Vorgehen, das die erwähnte Frage hat aufkommen lassen, ob das Gemeindespital in seiner Existenz gefährdet sei.

Willi Fischer verteidigt das Vorgehen des Gemeinderats: Anlass für die Studien sei nicht nur die Tatsache gewesen, dass Riehen auch für Halbprivat- und Privatpatientinnen im Spital zur Kasse gebeten werde, sondern auch Folgendes: Das Spital müsse erstens in absehbarer Zeit renoviert werden und zweitens stehe die Gemeinde in Verhandlungen mit der Besitzerin des Spitalareals, dem Diakonissenhaus Riehen. Bisher stehe die Gemeinde in einem Baurechtsverhältnis mit dem Diakonissenhaus. Möglich wäre nun aber, dass die Gemeinde Riehen das Spitalareal erwerbe. Entscheide seien aber noch keine gefallen.

Wegen der Komplexität all dieser Fragen wolle der Gemeinderat jetzt eine möglichst breite Auslegung machen. Damit könne er dann beurteilen, was in Zukunft im Zusammenhang mit dem Spital möglich und sinnvoll sei. Konkret soll die erste Studie zeigen, wie der Zustand des Spitalgebäudes zu beurteilen sei und wie das Areal des Gemeindespitals und die darauf stehenden Gebäude bei einem allfälligen Kauf verwendet werden könnten. Die zweite Studie soll Aufschluss geben, mit welchen betrieblichen Inhalten und Angeboten das Gemeindespital geführt werden könne und wie hoch die damit verbundenen Kosten seien.

So viel zu den Studien. Die zweite Strategie des Gemeinderates zielt auf eine finanzielle Beteiligung des Kantons ab. Zurzeit beteiligt sich dieser nicht an den Kosten des Gemeindespitals. Weil das Gemeindespital aber auch Patientinnen und Patienten aus der Stadt aufnimmt, fordern Gemeindespital und Gemeinderat eine finanzielle Beteiligung des Kantons.

## Zahlt der Kanton?

Dieser reagiert allerdings reserviert. Willi Fischer hat zwar schon Gespräche mit dem Vorsteher des Sanitätsdepartements, Regierungspräsident Carlo Conti, geführt, doch positive Ergebnisse kann er noch keine bekannt geben.

Urs Roth, Leiter Tarifwesen und Betriebswirtschaft beim Sanitätsdepartement Basel-Stadt, sieht keinen Anlass, gerade jetzt über eine Kostenbeteiligung des Kantons am Gemeindespital Riehen zu diskutieren. Der Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichts bringe eine Sonderbelastung für die öffentliche Hand in der ganzen Schweiz, sagt er. «Es ist für niemanden eine gefreute Sache.» Aber, stellt er klar, der Entscheid des Versicherungsgerichts stelle einen übergeordneten Sachverhalt dar und habe keinen Einfluss auf die Kostenbeteiligung des Kantons am Gemeindespital Riehen. Der Kanton habe sich bisher nicht beteiligt und der Entscheid des Eidgenössischen Versicherungsgerichts ändere nichts an diesem Sachverhalt. Zurzeit mache es keinen Sinn, über eine Kostenbeteiligung für das Gemeindespital Riehen zu diskutieren. Prospektiv müsse man diesbezüglich allenfalls gewisse Sachverhalte hinterfragen, auch im Zusammenhang mit der anstehenden zweiten Revision des Krankenversicherungsgesetzes und mit der definitiven Spitalliste, räumt er ein. «Aber jetzt haben wir für solche Gespräche keine Grundlagen.»

Keine Stellung nahm Gesundheitsminister Carlo Conti. Er liess ausrichten, dass er keine Zeit zum Beantworten von Fragen habe.



Blick auf das Spitalareal mit dem Gemeindespital Riehen (hinten), der Gärtnerei des Diakonissenhauses Riehen im Vordergrund und einem Wohnhaus. Eine Studie soll Auskunft geben über allfällige zukünftige Nutzungsmöglichkeiten des Spitalareals. Eine zweite Studie soll die betrieblichen Möglichkeiten des Gemeindespitals ausleuchten. Foto: Judith Fischer

## Gemeinde Riehen



## Einwohnerrat Gemeinde Riehen

## Wahl

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 15. Mai 2002 für die Amtsperiode 2002/2004 zum Präsidenten gewählt: *Werner Mory*.

Riehen, den 15. Mai 2002

Im Namen des Einwohnerrats

Die Alterspräsidentin:

*Marianne Schmid-Thurnherr*

Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

## Wahl

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 15. Mai 2002 für die Amtsperiode 2002/2004 zum Statthalter gewählt: *Niggi Benkler*.

Riehen, den 15. Mai 2002

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: *Werner Mory*

Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

## Wahlen

Der Einwohnerrat hat in seiner Sitzung vom 15. Mai 2002 für die Amtsperiode 2002/2006 gewählt:

## Wahlprüfungskommission

Hans Heimgartner

Rosmarie Mayer-Hirt

Jürg Sollberger

Nelli Spillmann-Erdin

Walter Ziegler

## Geschäftsprüfungskommission

Rolf Brüderlin

Karl Ettl

Hans Rudolf Lüthi

Michael Martig

Thomas Meyer

Eduard Rutschmann

Jürg Toffol

## Disziplinarkommission

Karl Ettl

Siegfried Gysel

Franz Osswald

## Petitionskommission

Roland Engeler-Ohnemus

Annemarie Pfeifer-Eggenberger

Eduard Rutschmann

Urs Soder

Thomas Strahm

## Büro des Einwohnerrats

Werner Mory, Präsident

(von Amtes wegen)

Niggi Benkler, Statthalter

(von Amtes wegen)

Liselotte Dick-Briner

Franz Osswald

Thomas Strahm

## Sachkommission für Raumplanung,

Verkehr und Umwelt (RVU)

Rita Altermatt Hädener

Markus Bittel

Hans-Ruedi Brenner

Rolf Brüderlin

Christine Kaufmann

Jürg Toffol

Rosmarie Hayer-Hirt

Urs Soder

Ursula Stucki

Peter Zinkernagel

## Kommission für die Totalrevision der

Geschäftsordnung des Einwohnerrats

Manfred Baumgartner

Niggi Benkler

Liselotte Dick-Briner

Simone Forcart-Staehelin

Thomas Geigy

Christine Locher-Hoch

Wener Mory

Annemarie Pfeifer-Eggenberger

Hans Rudolf Lüthi

Marianne Schmid-Thurnherr

Ursula Stucki

## Reformkommission

Niggi Benkler

Liselotte Dick-Briner

Simone Forcart-Staehelin

Hans Rudolf Lüthi

Monika Prack Hoenen

Matthias Schmutz

Nelli Spillmann-Erdin

## Mitglieder der Steuerkommission

Beat Fankhauser

Markus Frey

Christian Heim

Jacques Seckinger

Hans-Ruedi Schulz

Urs Willi

Walter Ziegler

Riehen, den 15. Mai 2002

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident: *Werner Mory*

Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

## Übergangsreglement über die Organisation des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung

Vom 14. Mai 2002

Der Gemeinderat Riehen erlässt, gestützt auf § 23, § 24 Abs. 3 lit. e und g sowie § 28 der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Riehen vom 27.

Februar 2002<sup>1</sup>, das nachstehende Übergangsreglement über die Organisation des Gemeinderats:

## Gegenstand

§ 1 Dieses Reglement regelt die Organisation des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung im Sinn einer Übergangslösung bis zum Inkrafttreten einer umfassenden Neuregelung per 1. Januar 2003, soweit sich auf Grund des neuen Riehener Führungsmodells Änderungen gegenüber dem bisherigen Recht aufdrängen.

## Gemeinderat

§ 2 Der Gemeinderat besteht aus der Gemeindepräsidentin oder dem Gemeindepräsidenten und weiteren sechs Mitgliedern.

<sup>2</sup> Er wählt eine Vizepräsidentin oder einen Vizepräsidenten und regelt die Stellvertretungen.

## Geschäftskreise

§ 3 Der Gemeinderat weist seinen Mitgliedern je einen bestimmten Geschäftskreis zu.

<sup>2</sup> Ein Geschäftskreis umfasst die politische Verantwortung für ein Produkt oder mehrere Produkte sowie für Projekte oder andere Geschäfte, die der Gemeinderat einem Mitglied zuweist.

<sup>3</sup> Der Gemeinderat achtet darauf, dass den einzelnen Mitgliedern nach Möglichkeit ganze Politikbereiche (Produktgruppen) zugewiesen werden.

## Zuständigkeit der Gemeinderatsmitglieder

§ 4 Die einzelnen Mitglieder des Gemeinderats bereiten die Entscheide des Gemeinderats im Bereich ihres Geschäftskreises vor. Sie

- begleiten die Verwaltung in der Vorbereitung der Planungen, Leistungsaufträge, Leistungsvereinbarungen, Leistungsberichte und weiterer Vorlagen an den Einwohnerrat sowie in der Erarbeitung der Controllingberichte an den Gemeinderat,
- stellen dem Gemeinderat entsprechende Anträge.

<sup>2</sup> Sie vertreten im Auftrag des Gemeinderats ihren Geschäftskreis im Einwohnerrat sowie nach aussen und begleiten die Verwaltung beim Vollzug der Aufgaben aus politischer Sicht.

## Gemeindepräsidentin oder Gemeindepräsident

§ 5 Die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident führt den Vorsitz in den Sitzungen des Gemeinderats.

<sup>2</sup> Sie oder er

- betreut einen eigenen Geschäftskreis im Sinn von § 3,

- bereitet die Entscheide des Gemeinderats vor, die sich keinem Geschäftskreis zuordnen lassen,
- begleitet die Verwaltung namentlich in der Vorbereitung von Entscheiden über die Beschaffung oder den Einsatz von Ressourcen (Mitarbeitende, betriebliche Infrastruktur).

## Gemeindeverwalterin oder Gemeindeverwalter

§ 6 Die Gemeindeverwalterin oder der Gemeindeverwalter

- führt die Gemeindeverwaltung,
- vertritt den Gemeinderat gegenüber der Verwaltung und sorgt dafür, dass die Entscheide des Gemeinderats ausgeführt werden,
- vertritt die Verwaltung gegenüber dem Gemeinderat,
- nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Gemeinderats teil.

## Verwendung beschlossener Kredite

§ 7 Über die Verwendung bewilligter Kredite und über die Vergabe von Aufträgen entscheidet

- bei Beträgen über 50'000 Franken im Einzelfall der Gemeinderat;
- bei Beträgen über 25'000 bis 50'000 Franken im Einzelfall die Gemeindepräsidentin oder der Gemeindepräsident, mit Zustimmung des für den betreffenden Geschäftskreis zuständigen Mitglieds des Gemeinderats; bei Uneinigkeit entscheidet der Gemeinderat;
- bei Beträgen bis 25'000 Franken im Einzelfall die Gemeindeverwaltung. Vorbehalten bleibt die Zustimmung des für den betreffenden Geschäftskreis zuständigen Mitglieds des Gemeinderats, wenn es sich um Beiträge an Dritte (Subventionen) von über 5000 Franken handelt.

<sup>2</sup> Die Mitglieder des Gemeinderats und die Gemeindeverwalterin oder der Gemeindeverwalter können für Repräsentationszwecke im Einzelfall bis 200 Franken ausgeben.

<sup>3</sup> Die Gemeindeverwaltung vollzieht die Beschlüsse.

## Unterschriften, Visum eingegangener Rechnungen, Budgetkontrolle

§ 8 Der Gemeinderat legt fest,

- wer mit der eigenen Unterschrift im Namen der Gemeinde nach aussen auftreten, namentlich Korrespondenzen unterzeichnen kann,
- wer im Namen der Gemeinde Verpflichtungen eingehen kann,
- wer eingegangene Rechnungen visiert und zur Zahlung anweist,
- wie die Budgetkontrolle sichergestellt wird.

<sup>2</sup> Er kann in diesem Rahmen von den Bestimmungen in der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Riehen vom 28. Oktober 1987 abweichen.

<sup>3</sup> Die Gemeindeverwalterin oder der Gemeindeverwalter kann ihm zugewiesene Befugnisse für Geschäfte von untergeordneter Bedeutung an andere Stellen der Gemeindeverwaltung delegieren.

## Informationsfluss

§ 9 Die Fachverantwortlichen der Verwaltung sorgen dafür, dass die zuständigen Mitglieder des Gemeinderats über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die politische Verantwortung in ihrem Geschäftskreis wahrzunehmen.

<sup>2</sup> Förmliche Informationen zwischen Verwaltung und Gemeinderat erfolgen auf dem ordentlichen Weg über die Gemeindeverwalterin oder den Gemeindeverwalter.

<sup>3</sup> Darüber laufen auch die für die Verwaltung massgeblichen Vorgaben, Weisungen und Aufträge des Gemeinderats sowie die durch die Verwaltung vorbereiteten Vorlagen und Anträge an den Gemeinderat.

## Änderungen und Aufhebung bisherigen Rechts

§ 10 Mit dem Wirksamwerden dieses Reglements sind aufgehoben

- § 2, § 7, § 8 Abs. 2 und § 14 Abs. 2 der Geschäftsordnung des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Riehen vom 28. Oktober 1987,
- das Reglement über die Zeichnungsberechtigung der Behördenmitglieder und Beamten der Gemeinde Riehen vom 16. Dezember 1987.

<sup>2</sup> Die Bestimmungen des bisherigen Rechts über die Ressorts und die Ressortvorsteher gelten sinngemäss für die Geschäftskreise und die dafür zuständigen Mitglieder des Gemeinderats.

<sup>3</sup> Im Übrigen bleibt die Geschäftsordnung des Gemeinderats der Einwohnergemeinde Riehen vom 28. Oktober 1987 wirksam, soweit sie diesem Reglement nicht widerspricht.

## Schlussbestimmungen

§ 11 Dieses Reglement wird publiziert. Es wird rückwirkend auf den 1. Mai 2002 wirksam und ist befristet bis 31. Dezember 2002.

<sup>1</sup>RIE 111.100

Riehen, den 14. Mai 2002

Im Namen des Gemeinderats  
Der Präsident: *Michael Raith*  
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

## Eine Drohung und ihre Folgen

wü. Der Vorfall hat nicht nur in den lokalen, sondern auch in den nationalen Medien für Schlagzeilen gesorgt: Am Donnerstag letzter Woche ist ein in den schriftlichen Maturprüfungen stehender Schüler des Gymnasiums Bäumlihof in Untersuchungshaft genommen worden. Der Maturand hatte gegenüber Mitschülern mit nicht näher definierter Gewaltanwendung gedroht, falls er die Matur nicht bestehen sollte. Dies mit dem Hinweis, dass er Zugang zu einer Schusswaffe und der entsprechenden Munition habe. Sensibilisiert durch die tragischen Ereignisse beim Amoklauf eines Schülers am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt, informierten seine Mitschüler daraufhin den Klassenlehrer und dieser wiederum GB-Rektor Peter Lüscher.

In einem Gespräch mit dem Maturanden lehnte dieser jegliches Angebot psychologischer Hilfe und Unterstützung ab und war auch nicht bereit, die von ihm gegenüber Peter Lüscher als «Scherz» relativierte Drohung gegenüber seinen Mitschülern zurückzunehmen. Daraufhin verständigte Peter Lüscher die Staatsanwaltschaft, die den Schüler in Untersuchungshaft nahm. Gleichzeitig wurde beim Schüler zuhause eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der die Polizei ein Sturmgewehr – laut Peter Lüscher handelt es sich dabei um die Militärwaffe eines Bruders des Schülers – beschlagnahmte.

Nach einer ersten Vernehmung des Schülers durch die Staatsanwaltschaft am vergangenen Freitag wurde die Dauer der Untersuchungshaft auf 14 Tage verlängert und gleichzeitig eine stationäre psychiatrische Begutachtung verfügt.

Seitens des Rektorates wurde der Schüler bis zum Ende des Schuljahres vom Unterricht dispensiert und es wurde ein Schulhaus- und Schularealverbot bis auf Widerruf verhängt. Der Schüler solle allerdings die Möglichkeit erhalten, nach den Sommerferien ausserhalb der Schule die abgebrochene Maturitätsprüfung fortzusetzen, sofern er dies wünsche und die weitere Entwicklung des Falles dies zulasse, erklärte Peter Lüscher gegenüber der RZ.

Die von Mitschülern geäusserten Befürchtungen und Ängste und das Verhalten des Schülers hätten ihm keine andere Wahl des Handelns gelassen, auch wenn die Drohungen sich nie konkret gegen Lehrkräfte oder Mitschülerinnen bzw. Mitschüler gerichtet hätten, betonte der GB-Rektor weiter. Es gelte nun aber auch, eine Kriminalisierung des fehlbaren Schülers zu verhindern und dessen Persönlichkeitsrechte wie auch diejenigen seiner Familie zu wahren. In diesem Zusammenhang äusserte sich Peter Lüscher kritisch zur Berichterstattung gewisser Medien über den Fall. Wie der RZ auch aus anderer Quelle mehrfach zugetragen wurde, sollen zum Beispiel Journalisten der grössten Schweizer Boulevardzeitung versucht haben, den Namen des Maturanden herauszufinden, indem sie dessen Mitschülerinnen und Mitschülern vor dem Schulhausareal 100 Franken für die Nennung des Namens anboten.

Reklameteil

WIRTSCHAFT Handels- und Gewerbeverein will aus Fehlern lernen und noch aktiver werden

# Nächste Gewerbeausstellung erst im Jahr 2006

**Der Handels- und Gewerbeverein (HGR) soll in Riehen eine wichtige Rolle spielen. Unter diesem Motto stand die Generalversammlung vergangenen Dienstag im «Landgasthof». Das Nein zum Projektierungskredit «Julia» warf grundsätzliche Fragen auf. Insgesamt geht es dem HGR gut. Die Mitgliederzahl blieb stabil und die Rechnung schloss mit einem Überschuss.**

AMOS WINTELER

Nach dem Abriss des bisherigen Stammlokals «Niederholz» trafen sich die rund 40 Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR) zum ersten Mal im Landgasthof zur Generalversammlung. Ansonsten gab es aber nicht viele Neuerungen. HGR-Präsident Peter Zinkernagel konnte auf ein insgesamt gelungenes letztes Jahr zurückblicken. Einzig den Ausgang der Abstimmung zum Projektierungskredit «Julia» bezeichnete Zinkernagel als un erfreulich.

### Selbstkritik geübt

Nach der Ablehnung müsse er sich ernsthaft fragen, ob die Befürworter und somit auch der HGR im Abstimmungskampf das Bestmögliche unternommen hätten, meinte er selbstkritisch. Da sich alle Parteien für den Projektierungskredit ausgesprochen haben, hätten sich einige wohl zu sicher gefühlt. Deshalb gehe ein Teil der Kritik auch an seine Adresse. Vehement forderte Peter Zinkernagel deshalb eine Strategieanalyse. «Ich will herausfinden, wie wir künftig auf schlagwortorientierte Abstimmungskampagnen reagieren sollen. Wir müssen unsere Aktionen besser strukturieren und aus dieser Niederlage die nötigen Lehren ziehen. Das Nein zum Projektierungskredit ärgert sehr.»

Erfreulicheres konnte Peter Zinkernagel vom Niederholzquartier berichten. Dank der Initiative des HGR sei in der Vernehmlassung zur Bauabplanung des Hupfer-Areals der flächenmässige Anteil für das Gewerbe bei 15



Die Rieherer Lokalpolitprominenz gab sich an der Generalversammlung ein Stelldichein: HGR-Präsident Peter Zinkernagel (Mitte) mit Gemeindepräsident Michael Raith und Gemeinderat Christoph Bürgenmeier. Foto: Philippe Jaquet

auf 20 Prozent erhöht worden. Zudem freue er sich, dass mit dem «Punktum» bald eine neue Quartierzeitung für das Niederholz erscheine.

Das Beschaffungsgesetz bleibt auf der Agenda des HGR. Nach einer Podiumsdiskussion im Januar sucht der Vorstand nun mit dem Gemeinderat das Gespräch über das weitere Vorgehen bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen.

### Finanzen im Lot

Kassier Mario Biondi konnte für die Rechnung 2001 bei einem Umsatz von knapp 12'000 Franken einen Gewinn

von knapp 1000 Franken bekannt geben. Somit stieg das Vereinsvermögen auf fast 18'800 Franken. Bei dieser Gelegenheit wurde Mario Biondi zudem noch offiziell als Nachfolger von Peter Hohler als Finanzchef in den HGR-Vorstand gewählt. Bis anhin bekleidete er dieses Amt lediglich ad interim. Für das laufende Jahr ist ein ähnliches Ergebnis budgetiert. Zudem wünschte sich Biondi mindestens zehn neue HGR-Mitglieder. Im vergangenen Jahr lag die Mitgliederzahl, nach sieben Austritten und mit neun Neumitgliedern, bei 154. Von den sieben Austritten seien übri-

gens deren drei vom HGR-Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen worden, weil sie trotz mehrmaligem Auffordern den Mitgliederbeitrag nicht bezahlt hätten, erläuterte Mario Biondi.

### Kollision mit Dorffest verhindern

In letzter Zeit sei der Handels- und Gewerbeverein Riehen mit dem Fünfjahres-Rhythmus bei den Gewerbeausstellungen gut gefahren. Für das Jahr 2005 gäbe es nun aber ein Problem, erklärte Peter Zinkernagel. «In diesem Jahr würde die Gewerbeausstellung mit dem Dorffest kollidieren.» Nach einer kurzen Diskussion im Plenum entschied sich ein Grossteil der Anwesenden für eine Verschiebung auf das Jahr 2006. Bereits nach vier Jahren wieder eine Gewerbeausstellung durchzuführen sei kaum möglich und eine Zusammenlegung mit dem Dorffest würde für viele Gewerbetreibende zu einer Doppelbelastung führen, hiess es mehrheitlich.

### Geschichte des Rieherer Gewerbes

Das traditionelle Kurzreferat hielt dieses Jahr Gemeindepräsident Michael Raith. Er gab einen kleinen Einblick in die Geschichte des Rieherer Gewerbes. Früher seien alle Selbstversorger gewesen, wusste er zu berichten. Nicht einmal Bäcker hätte es gegeben, weil alle das Brot selbst gebacken hätten. Gewisse Probleme seien bereits im 18. Jahrhundert aufgetreten. «Auf der Hauptachse durch Riehen, also der heutigen Baselstrasse, gab es schon seit jeher viel Verkehr. Die Hufschmiede waren quasi die Vorgänger der Tankwarte.» Erst mit der Zeit habe sich in den Bereichen Lebensmittel, Holz, Leder, Textilien und Metallbearbeitung ein Gewerbe entwickelt.

Auf die Zukunft bezogen, sei er gespannt, wie sich Riehen nach Inkrafttreten der bilateralen Verträge als Grenzregion entwickle, so Raith weiter. Er gehe davon aus, dass sich das Lohn- und Preisgefälle zwischen der Schweiz und dem benachbarten Ausland mit der Zeit eimpende. Und dies könne dann insbesondere auch für das Rieherer Gewerbe interessant werden.

## RENDEZVOUS MIT ...

### ... Tilo Ahmels

rs. Eigentlich war *Tilo Ahmels* nur nach Basel gekommen, um auf Bitte einer Kollegin, die in Basel Musik studierte, am Basler Konservatorium einen Ball zu organisieren. Das war 1997. An diesem Anlass lernte er seine spätere Freundin kennen und schliesslich ist er hier «hängen geblieben». Inzwischen hat sich Tilo Ahmels als Organisator von speziellen Events in und um Basel einen Namen gemacht. Er initiierte die Veranstaltungsreihen «Sudball im Sudhaus» und «Sternenball am Rhein», war 1997 und 1998 für den Musikteil der Produktionen «Musik und Theater auf dem Rhein» verantwortlich, veranstaltete einen «Filmball» im Gundeli-Casino, verschiedene Themenbälle im Basler Zoo, den Krimi-Ball in der Komödie Basel oder die «Krimihörspielnacht» im Sudhaus und ist Initiant und Organisator der Basler Hörspieltage «herbschtzytlose», im August plant er am Spalenberg in Basel ein Seifenkistenrennen.

Am Samstag, dem 29. Juni, lädt Tilo Ahmels zum «Blumenball» in die Reithalle Wenkenhof in Riehen, ein Anlass, der vom Verkehrsverein Riehen unterstützt wird. «Bei meinen Bällen, die ich immer einem Thema widme, steht das Tanzen im Vordergrund. Die Eintrittspreise sind nicht verbunden mit einem teuren vielgängigen Abendessen, wie bei vielen anderen Anlässen, und deshalb trifft sich hier Alt und Jung», erläutert Tilo Ahmels. Wer wolle, könne bei Vorbestellung und gegen entsprechenden Aufpreis aber ein Nachtessen geniessen. «Ohne Blume im Knopfloch kommt in Riehen kein Herr herein und die Damen sind gebeten, sich blumig-elegant zu kleiden», betont er.

Bereits in seiner Heimatstadt Leipzig hat sich Tilo Ahmels als Veranstalter einen Namen gemacht. Während er Geschichte und Germanistik studierte und im Marionettentheater «Blaue Blume» mitspielte, begann er, Anlässe zu organisieren. Sein erster Anlass war der «Ball in der Börse» in Leipzig kurz nach der Wende. «Damals konnten die Leute alle noch nicht tanzen. Wir mussten ihnen das Tanzen zuerst beibringen»,



Tilo Ahmels: «Lebensqualität ist für mich, eine Arbeit zu tun, die mir Spass macht, und davon leben zu können.»

Foto: Rolf Spriessler

schmunzelt er. Die Leute fanden Gefallen an Tilo Ahmels Festen, die er immer ein Stück weit auch für seinen Freundeskreis organisiert. Deshalb fühle er sich bei jeder Veranstaltung, die er mache, als persönlicher Gastgeber und nicht als «anonymer» Organisator, auch wenn natürlich immer viele Gäste kämen, die er nicht persönlich kenne.

Als Tilo Ahmels auf Schloss Mächern, das etwa 30 Kilometer ausserhalb von Leipzig liegt, einen Winterball organisieren wollte, wurde er zuerst ausgelacht. Da komme doch niemand hin, habe es geheissen. Und wie sie kamen! Der Anlass war so erfolgreich, dass es neben einem Winterball auch einen Sommerball gab. Etwas Ähnliches schwebt ihm nun mit dem «Blumenball» in Riehen vor – ein regelmässig stattfindendes rauschendes Fest in gediegener Umgebung, Tradition mit einem Augenzwinkern, ein Anlass, um sich zu begegnen, sich kennen zu lernen, sich selbst zu inszenieren.

Sein Traum sei ein Haus, in dem er wohnen, arbeiten und Veranstaltungen organisieren könne. Diese Idee hat er in Leipzig mit der «Villa Rosental», einem

alten Jugendstilgebäude, in dem sich heute im zweiten Stock eine Wohnung, im ersten Stock Büros und im Parterre verschiedene Veranstaltungsräume befinden, schon einmal verwirklicht.

Die Freiheiten, die er heute geniesst, hatte Tilo Ahmels nicht immer. Zwar reiste er in seiner Jugend in der damaligen DDR gerne und exzessiv, aber immer nur in Länder des «Ostblocks». Er vermisste es, dorthin zu reisen, wohin er wollte, und seine Meinung frei äussern zu können. Vieles sei aber in jener Zeit auch einfach «normal» gewesen, viele Dinge habe er erst im Nachhinein als negativ empfunden, sagt er – wie heruntergekommen und schmutzig die in ihrer Bausubstanz eigentlich so schöne Stadt Leipzig war, zum Beispiel.

Dafür schätzte er das intellektuelle Klima. Man habe sich mit Büchern wie etwa «Farm der Tiere» von George Orwell, das natürlich verboten gewesen sei, beschäftigt, viel Westfernsehen geschaut, sei wohl besser informiert gewesen als viele Bundesbürger auf der anderen Seite des «eisernen Vorhangs», man sei von einer gewissen Reizüberflutung verschont geblieben und habe ge-

lernt, kritisch zu sein und sich nicht von einer Ideologie vereinnahmen zu lassen. «Wenn die eine Seite etwas erzählte und die andere das genaue Gegenteil, war mir klar, dass die Wahrheit irgendwo dazwischen liegen musste. Und ich habe mir dann mein Bild gemacht.» Ob das dann das Richtige gewesen sei, bleibe dahingestellt, aber er sei kritisch geworden gegenüber jeder Art von Meinungsäusserung.

Die Montagsdemonstrationen in Leipzig, die sich aus dem Friedensgebet entwickelt hätten, habe er von Anfang an miterlebt. «Ich war zwar keiner, der Transparente hochhielt und sich verhalten liess, aber ich ging hin», erinnert er sich. Es sei ein Abenteuer gewesen. Man habe reisen wollen, Freiheiten haben. Die Demonstrationen hätten nichts mit einer Aggression zu tun gehabt. Dass der Schiessbefehl in der Luft gelegen habe, wie nahe an einer Eskalation die Situation damals gewesen sei, dessen sei sich niemand bewusst gewesen. Nie hätte er damals gedacht, dass gleich das ganze DDR-System in sich zusammenfallen würde.

Als Ungarn 1989 die Grenzen öffnete, packte der damals 22-Jährige die Gelegenheit beim Schopf. Er reiste nach Wien («Gott sei Dank waren dort die Läden zu, als ich ankam; diesen Schock kann man sich hier nicht vorstellen!») und weiter in die Bundesrepublik. «Zwei Montagsdemos habe ich verpasst, habe sie mir im Fernsehen angeschaut, dann ging ich wieder zurück, weil ich den Umsturz nicht verpassen wollte», erzählt er. Dass er, der in München einen BRD-Pass erhalten hatte, nochmals in die DDR zurückkehrte, hätten damals viele nicht verstanden. Wenig später kam der Mauerfall.

Heute habe er ein Identitätsproblem. Er fühle sich nicht als DDR-Bürger und auch nicht als (Bundes-)Deutscher. In der Schweiz fühle er sich wohl, doch gelte er hier natürlich schon alleine seiner Sprache wegen als «Ossi» oder «Schwoob». Doch die kulturelle Vielfalt und die ungeheure Offenheit für neue Ideen in der Region Basel gefalle ihm ausserordentlich. Hier könne und wolle er etwas bewegen.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 24.5.

#### FEST

#### «20 Jahre Haus der Vereine»

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der IG Haus der Vereine findet in der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) ein grosses Fest unter Mitwirkung zahlreicher Riehener Vereine mit Attraktionen und verschiedenen Festwirtschaften und Bars statt. Festbetrieb ab 19 Uhr. Auftritte im Lüscheraal: Handharmonikaverein Eintracht (19 Uhr), Liederkranz Riehen (20 Uhr), Mandolinengesellschaft (21 Uhr), Trachtengruppe Riehen-Bettingen (22 Uhr).

#### KONZERT

#### «Musik und Text aus der Romantik»

Unter der Leitung von Anne-Ruth Jenelten und Urban Rieger und unter Mitwirkung des Chors des Gymnasiums Bäumlhof sind Musik und Texte aus der Zeit der Romantik zu hören mit Werken von Francisco Tárrega, Antonín Dvořák, Joseph von Eichendorff, Friedrich Novalis, Robert Schumann, Johannes Brahms, Carl Loewe, Arthur Sullivan, Heinrich Heine und Leo Weiner. Als Solisten treten Bruce Klöti (Gitarre), Helena Langewitz (Cello), Gabriel Bürgin (Klavier), Simon Stankowski (Klarinette) und Mathias Kundert (Klavier) auf. Klavier: Michael Herrmann. Sprecher: Joseph Müller. Aula des Gymnasiums Bäumlhof, 20 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

### Samstag, 25.5.

#### AKTION

#### Bring- und Hol-Tag

Bring- und Holtag der Gemeinden Riehen und Bettingen im Gemeindefesthof der Gemeinde Riehen (Haselrain 65, Zufahrt via Inzlingerstrasse). Von Privatpersonen können kostenlos ganze, gut erhaltene, brauchbare und saubere Sachen aus Haushalt, Garten und Werkstatt gebracht und mitgenommen werden – z.B. Spielzeug, Sportartikel, Velos, Bücher, Möbel, Werkzeug, Haushalt- und Küchenartikel, Gartengeräte oder Bastelmaterial. Nicht angenommen werden Kühlgeräte, Autoteile, Einweggefässe, Kleiderbügel, übergrosse Sachen, Hausräumungen und Abfälle. Die «Chropf-Clique Rieche» betreibt eine «Sperrgut-Beiz». (Am Freitag, 24. Mai, 14–18 Uhr können bereits Gegenstände abgegeben, nicht aber abgeholt werden.) Werkhof, Haselrain 65, 8 Uhr bis 14 Uhr.

#### AKTION

#### Kompostmobil

Besuch des Kompostmobils in Riehen. Fachleute beraten Interessierte in allen Fragen der Kompostierung im Garten und beim Haus. Besondere Themen sind die Kompostierung von Rasenschnitt und Gras sowie die Verwendung von Kompost im Garten. Webergässchen, Riehen, 9–14 Uhr.

#### FEST

#### «20 Jahre Haus der Vereine»

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der IG Haus der Vereine findet in der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43) ein grosses Fest unter Mitwirkung zahlreicher Riehener Vereine mit Attraktionen und verschiedenen Festwirtschaften und Bars statt. Festbetrieb ab 11 Uhr. Flohmarkt hinter der Dorfkirche von 11–17 Uhr. Auftritte im Lüscheraal: Handharmonikaverein Eintracht (12 Uhr/14 Uhr/21 Uhr), Gesangssektion TV Riehen (13 Uhr/22 Uhr), Akkordeonorchester Dahinden (15 Uhr), Musikverein Riehen (17 Uhr), Trachtengruppe Riehen-Bettingen (18 Uhr), Posaunenchor CVJM Riehen (19 Uhr), Liederkranz Riehen (20 Uhr).

### Sonntag, 26.5.

#### FÜHRUNG

«Brunnen im Dorf und Wassergräben im Brühl» Führung mit Museumskonservator Bernhard Graf zur Sonderausstellung «Wasser, gefasst». Treffpunkt beim Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34, 11.15 Uhr.

#### FÜHRUNG

#### Grabbesuche am Hörnli

Führung zu den Grabstätten bekannter und interessanter Persönlichkeiten wie Irène Zurkinden, Fred Spillmann u.a. (Rundgang West). Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt beim Haupteingang Friedhof Hörnli, 14 Uhr. *Eintritt: Fr. 15.–.*

### Montag, 27.5.

#### VERLEIHUNG

#### Sportpreis der Gemeinde Riehen für 2001

Übergabefeier für den Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2001, der an den Turnverein Riehen geht. Die Laudatio hält Rolf Spriessler, Mitglied der Jury, Redaktor der Riehener Zeitung. Die Veranstaltung ist öffentlich. Lüscheraal der Alten Kanzlei/Haus der Vereine (Baselstrasse 43), 18.30 Uhr.

#### TREFFPUNKT

#### «Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeusere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

### Dienstag, 28.5.

#### KONZERT

#### Musizierstunde «Podium Riehen»

Schülerinnen und Schüler der Musikschule Riehen spielen Stücke auf Violine, Violoncello, Querflöte und Klavier. Musiksaal der Musikschule Riehen, Rössligasse 51, 18.30 Uhr.

#### VORTRAG

#### «Spiritualität und Gesundheit»

Anschliessend an die 35. Jahresversammlung der «Gegenseitigen Hilfe Riehen-Bettingen», die um 19 Uhr im Dachstoch der Alterssiedlung «Dreibrunnen» (Oberdorfstrasse 21) stattfindet, und nach dem anschliessenden Apéro anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Alterssiedlung «Dreibrunnen» findet um 20.15 Uhr ein öffentlicher Vortragsabend statt. Zu Gast ist PD Dr. med. Jakob Bösch, Chefarzt der Externen Psychiatrischen Dienste Baselland. Er spricht zum Thema «Spiritualität und Gesundheit». Alterssiedlung «Dreibrunnen», Oberdorfstr. 21, Dachstoch. 20.15 Uhr.

**AUSSTELLUNG** Riehener Garagen zeigen vom 24.–26. Mai Neuheiten und Occasionen

## «Riehen Autoshow 2002»

pd. Nach den Riehener Autoshow 1999 und 2001 präsentieren sich die alteingesessenen Riehener Autogaragen in diesem Jahr wieder mit einem interessanten und umfangreichen Programm. Von heute Freitag bis übermorgen Sonntag sind folgende Garagen auf dem Parkplatz hinter dem Gemeindehaus präsent:

- Opel-Garage Kubli AG
- Fiat-Garage Remo Biondi
- Volvo-Garage Heinz Hauser
- Citroën Schlumpf Automobile AG
- LEM Leicht Elektro Mobile Gemeinde Riehen
- Garage und Avia-Tankstelle Hans Müller

Die Garage stellen ihre neuesten Topmodelle vor, zum Beispiel den Volvo S60, den neuen Opel Vectra, den Citroën C3 und den Fiat Stilo. Die Garage H. Müller präsentiert verschiedene Occasionsfahrzeuge. Ausgewählte Angebote von weiteren Occasionen der verschiedenen Vertretungen werden auch zu sehen sein.

Das vielfältige Rahmenprogramm (Wettbewerb mit attraktiven Preisen sowie ein Festzelt mit Livemusik am Samstagabend) rundet die Veranstaltung zu einem Erlebnis für die ganze Familie ab.

Die 3. Riehener Autoshow findet statt heute Freitag, von 17 Uhr bis 20 Uhr, morgen Samstag, von 10 Uhr bis 22 Uhr, und übermorgen Sonntag, von 10 Uhr bis 17 Uhr.

### Blick ins Verborgene

rz. Am Samstag, 1. Juni, kann man anlässlich einer Führung mit dem Riehener Brunnwart Peter Murawski ins Verborgene der Riehener Quellen und Reservoirs blicken. Die Führung findet im Zusammenhang mit der Sonderausstellung im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum «Wasser, gefasst» statt. Dauer: 14 bis ca. 17 Uhr.

*Anmeldung bis 29. Mai erforderlich: Tel. 061 641 28 29.*

### Rausverkauf

rz. In der Brockenstube und in der Kinderkleiderbörse des Frauenvereins Riehen an der Baselstrasse 15 wird am Freitag, 31. März (14.30 bis 18 Uhr), und am Samstag, 1. Juni (10–17 Uhr) ein grosser Rausverkauf im Hof organisiert. Von Tellern bis zu Kleinmöbeln, vom Röckli bis zu Kinderspielsachen kann man alles zu unschlagbaren Preisen, mehrheitlich zwischen einem und fünf Franken, finden. Zudem ist die Cafeteria während des Verkaufs geöffnet und in der Brockenstube wird fast das gesamte Sortiment um 20 Prozent reduziert angeboten.

### «Buurezmorge»

rz. Am Sonntag, 2. Juni, lädt der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «Fortschritt» ab 9 Uhr zum «Buurezmorge» im Stettenfeld (Vereinsgelände der Bogenschützen «Juventas») ein. Daneben kann man Jungtiere bestaunen und Informationen über die Zucht und die Arterhaltung verschiedener Geflügel- und Kaninchenrassen bekommen. Zur Unterhaltung spielt «Euro-Joe» auf und es gibt eine Tombola. Das reichhaltige «Buurezmorge» à discrétion kostet Fr. 15.80 pro Person (für Kinder unter zehn Jahren die Hälfte). Am Nachmittag gibt es zudem ein Kuchenbuffet.

### «Podium Riehen»

rz. Unter dem Namen «Podium Riehen» führt die Musikschule am Dienstag, 28. Mai, um 18.30 Uhr, und am Dienstag, 4. Juni, um 18.30 und 19.45 Uhr, Extramusizierstunden durch. In diesen Extramusizierstunden erhalten Schülerinnen und Schüler Auftrittsmöglichkeiten, die wegen ihres Engagements, ihres Spasses am Musikmachen und ihres Fleisses von ihren Lehrerinnen und Lehrern zum Vorspiel ausgewählt worden sind. *Eintritt frei.*



Wie schon im letzten Jahr (unser Bild), so werden auch dieses Jahr – von heute Freitag bis übermorgen Sonntag – verschiedene Riehener Garagen auf dem Parkplatz Wettsteinstrasse im Dorfkern Neuheiten präsentieren. Foto: RZ-Archiv

**AUSSTELLUNG** Galerie Triebold beteiligt sich an Happening

## Vernissagenmarathon am Samstag

rz. «13 Ausstellungen, 13 Vernissagen» – unter diesem Titel steht ein Flyer, der für morgen Samstag, 10–17 Uhr, 13 gleichzeitig stattfindende Ausstellungsvernissagen ankündigt. Die beteiligten Museen und Galerien stehen in Basel und in Riehen. Aus Riehen beteiligt sich die Galerie Triebold (Wettsteinstrasse 4) mit der Ausstellung «Ordo Virtutum» mit Werken von Dario Alvarez-Basso.

Der spanische Maler hat sich von mittelalterlichen Kompositionen einer aussergewöhnlichen Frau, Hildegard von Bingen, inspirieren lassen. Begleitet von den Klängen des «Ordo Virtutum» – eines mystischen Universums, in dem kosmische Kräfte als allegorische Figuren im Kampf um die menschliche Seele gegen den Teufel auftreten – ist im Laufe der vergangenen Wochen in seinem Atelier in Madrid eine ganze Reihe neuer Huldigungen an die Natur entstanden. Eine Kombination von Objektkunst und expressiver Verfremdung

### Regio-Chor

rz. Das letzte Konzert der diesjährigen Saison des Regio-Chors Binningen/Basel verbindet in Ko-Produktion mit der Jungen Philharmonie Zentralschweiz Vokalklang mit Instrumentalgesang. Einerseits erklingt Beethovens Violinkonzert, andererseits Verdis Spätwerk «Quattro Pezzi Sacri».

Das Konzert findet am Sonntag, 26. Mai, 20 Uhr, im Stadtcasino Basel statt. *Vorverkauf: Musik Wyler, Telefon 061 261 90 25. Abendkasse.*

**AUSFLUG** Senioren-Turngruppen Andreashaus unterwegs

## Bürgenstock und Seleger-Moor

lk. Am 16. Mai kurz vor 7.30 Uhr startete ein voll besetzter Reisebus bei herrlichem Wetter mit einer Turnerschar der Senioren-Turngruppen des Andreashauses Riehen Richtung Luzern. Dort wechselte die Gruppe aufs Schiff und kam nach rund drei viertel Stunden Fahrt mit Blick auf die herrliche Bergwelt und die schönen Uferpartien in Kehrsiten an. Nun hiess es umsteigen auf die Drahtseilbahn, die den Höhenunterschied auf den Bürgenstock in zehn Minuten schaffte – die Gruppe genoss nun die überwältigende Aussicht auf den Pilatus und die umliegenden Berge und Höhenzüge.

Ein kurzer Spaziergang zum Waldhotel liess Vorfreude auf das Mittagessen aufkommen. Die schön gedeckte

Tafel, ein feines Mahl und freundliche Bedienung weckten die Lebensgeister. Der Chauffeur mahnte um 15 Uhr zum Aufbruch. Über Stansstad, Luzern, Rotkreuz, Knonau und Rifferswil ging es zum nächsten Ziel, dem Seleger-Moor. Eine gute Stunde bummelten die Blumenfreunde auf weichen Moorwegen, vorbei an Azaleenhügeln, Rhododendrongruppen, Teichen und kleinen Wasserläufen, und fanden danach Gelegenheit, im Waldrestaurant den Durst zu löschen. Das letzte Wegstück über Mettenstetten, Bremgarten, Mellingen und via Bözberg nach Riehen gab Gelegenheit, den Prachtstag nochmals Revue passieren zu lassen.

### Alexander Clavel Stiftung

rz. Der Kulturförderpreis der Alexander Clavel Stiftung wird für das Jahr 2002 an sieben Künstlerinnen und Künstler für ihre Live Performance verliehen. Die Preisverleihung findet am Samstag, 1. Juni, im Rahmen des Performance-Abends «da und dort» in der Villa Wenkenhof, Bettingenstrasse 121, statt. Dauer: 19–24 Uhr. Verpflegungsmöglichkeiten im Park.

## AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

#### Fondation Beyeler

#### Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus». Bis 4. August.

Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» über Sam Francis und Claude Monet am Freitag, 24. Mai, 13–13.30 Uhr. Führung durch die Sonderausstellung in englischer Sprache am Freitag, 24. Mai, 17.30–18.45 Uhr. «Art + Brunch» (reichhaltiges Buffet im Restaurant Berower Park mit anschliessender Führung durch die Sonderausstellung) am Sonntag, 26. Mai, 10–12 Uhr. «Art after Six» (Führung durch die Sonderausstellung mit anschliessender Möglichkeit zum Gespräch mit dem Kunstgüde beim Apéro) am Mittwoch, 29. Mai, 18.45–21 Uhr.

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter [fuehrungen@beyeler.com](mailto:fuehrungen@beyeler.com).

Verlängerte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: täglich 9–20 Uhr. Gestaffelte Eintrittspreise während der Sonderausstellung: Mo–Fr 9–18 Uhr: Fr. 16.– (reduziert Fr. 14.–); Sa+So 9–18 Uhr: Fr. 20.– (reduziert Fr. 18.–); Mo–So 18–20 Uhr: Fr. 12.– (reduziert Fr. 10.–). *Online-Vorverkauf: [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com).*

#### Kunst Raum Riehen

#### Baselstrasse 71

«impress // yourself». Junge Netzkünstlerinnen und -künstler zeigen interaktive Arbeiten, die mit rein digitalen Mitteln erzeugt wurden. Eine Ausstellung der Fondation Beyeler und «plug in». Öffnungszeiten: Täglich 9–20 Uhr. Bis 4. August.

#### Spielzeugmuseum,

#### Dorf- und Rebbaumuseum

#### Baselstrasse 34

«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli. Am Sonntag, 26. Mai, Führung «Brunnen im Dorf und Wassergräben im Brühl» mit Bernhard Graf (11.15 Uhr, Treffpunkt beim Museum).

#### Galerie Lilian Andrée

#### im Art Forum Riehen

#### Schmiedgasse 31

Ausstellung mit Werken des Malers Pascal Henri Poirot. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Nur noch bis zum 26. Mai.

#### Alters- und Pflegeheim Humanitas

#### Inzlingerstrasse 230

«Körperlandschaften» des Zürcher Fotografen Thomas Rehsteiner. Bis 31. Mai.

#### Restaurant Baslerhof

#### Bettingen

Landschaftsbilder von Othmar Röhrli. Täglich geöffnet.

#### Restaurant Waldrain

#### St. Chrischona

Aquarelle und Seidenbilder des kürzlich verstorbenen Riehener Künstlers Bernard Liechti. Geöffnet Di–So. Bis 30. Juni.

#### Chrischona-Museum

#### St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr.

## Seniorentag auf St. Chrischona

pd. 750 Personen besuchten den siebten Seniorentag der Pilgermission St. Chrischona am 14. Mai. Mit strahlendem Wetter und einem Kaffee wurden die Teilnehmenden auf St. Chrischona begrüsst. Direktor Markus Müller verlieh in seiner Ansprache seiner Freude über die Senioren Ausdruck: Sie seien Menschen, die das international tätige Chrischona-Werk trügen, die es durch ihr Gebet und ihre Erfahrungen mit Gott bereicherten.

In seinem Referat «Was uns wichtig ist» nannte Müller drei wichtige Standbeine der Pilgermission: das Pflegen der 160-jährigen Geschichte, das Erfüllen des missionarischen und diakonischen Auftrages heute sowie die internationale Dimension. Zudem wurden zwei neue Mitarbeiter vorgestellt – Peter Nussbaumer als Leiter des Gästebetriebes und Kurt Waldburger als neuer Geschäftsführer.

Am Nachmittag bot sich den Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit, die Kirche und das Chrischona-Museum zu besichtigen. Ausserdem wurde das Chrischona-Video «Love Story» gezeigt. Dozent Kurt Matter und seine Frau Sonja trugen Stücke am Flügel vor, ein Student berichtete von Erlebnissen während einer Einsatzwoche. Höhepunkt war ein Podiumsgespräch, bei dem sechs Personen aus drei verschiedenen Generationen beteiligt waren. In diesem Gespräch fand ein reger Austausch darüber statt, was sich die verschiedenen Generationen voneinander wünschten, was sie freut und was ihnen Sorgen bereitet. Mehrere Mitglieder des Leitungsteams informierten über die verschiedenen Bereiche der Pilgermission.

## AUS DEM EINWOHNERRAT

## Der neue Einwohnerrat 2002–2006



Der 40-köpfige Riehener Einwohnerrat der Legislaturperiode 2002–2006.

Foto: Philippe Jaquet

## Auf einen Blick

## Konstituierende Sitzung des Einwohnerrates vom 15. Mai 2002

wü. Traditionsgemäss wird die konstituierende Sitzung des neu gewählten Einwohnerrates von *Alterspräsidentin Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne)* eröffnet. In ihrer Eröffnungsrede spricht sie unter anderem über die Entstehung von Vorurteilen und deren Auswirkungen auf die parlamentarische Auseinandersetzung.

Der Einwohnerrat wählt den bisherigen Statthalter *Werner Mory (VEW)* mit 39 Stimmen zum *neuen Ratspräsidenten für die Jahre 2002–2004*. In seiner Antrittsrede ruft Mory seine Parlamentskolleginnen und -kollegen auf, in Zukunft wieder vermehrt spontane Vo-

ten abzugeben, statt nur die im Voraus formulierte Fraktionsmeinung zu repetieren. Im Zusammenhang mit der Gemeindeautonomie gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, dass in dieser Debatte in Zukunft etwas weniger über Geldfragen und dafür mehr über die unhaltbare Majorisierung der Landgemeinden diskutiert werde.

*Niggi Benkler (CVP)* wird mit 35 Stimmen zum *neuen Statthalter für die Jahre 2002–2004* gewählt.

Der Einwohnerrat wählt die Mitglieder von insgesamt *neun Kommissionen*. Bei drei Wahlgeschäften (*Geschäftsprüfungskommission, Reformkommission, Kommission für Raumplanung, Umwelt und Verkehr*) kommt es zu einer Kampfwahl. Die übrigen Kommissionen werden in stiller Wahl gewählt. Zusammensetzung der Kommissionen siehe Seite 2.



## Der Gemeinderat – zwei Frauen und fünf Männer



Die Riehener Regierung 2002–2006 v.l.n.r.: Niggi Tamm (SP), Irène Fischer-Burri (SP), Marcel Schweizer (FDP), Michael Raith (Gemeindepräsident, VEW), Christoph Bürgermeier (Vizepräsident, LDP), Maria Iselin-Löffler (LDP), Willi Fischer (VEW), Andreas Schuppli (Gemeindeverwalter).

Foto: zVg

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1 Andreas Schuppli (Gemeindeverwalter, Sekretär des Einwohnerrates) | 22 Karin Sutter-Somm (SP)            |
| 2 Niggi Benkler (Statthalter, CVP)                                  | 23 Werner Mory (Präsident, VEW)      |
| 3 Karl Ettlin (VEW)   | 24 Matthias Schmutz (VEW)            |
| 4 Markus Bittel (DSP)   | 25 Walter J. Ziegler (parteilos)     |
| 5 Ronald Rebmann (LDP)  | 26 Thomas Strahm (LDP)               |
| 6 Rolf Brüderlin (LDP)  | 27 Rosmarie Mayer (FDP)              |
| 7 Hans-Rudolf Lüthi (DSP)   | 28 Peter Zinkernagel (LDP)           |
| 8 Bruno Schnell (Ratsweibel)  | 29 Annemarie Pfeifer (VEW)           |
| 9 Jürg Toffol (CVP)   | 30 Simone Forcart (LDP)              |
| 10 Marlies Jenni (CVP)  | 31 Liselotte Dick (FDP)              |
| 11 Ursula Stucki (SP)   | 32 Siegfried Gysel (SVP)             |
| 12 Christine Locher-Hoch (FDP)                                      | 33 Thomas Geigy (LDP)                |
| 13 Roland Engeler-Ohnemus (SP)                                      | 34 Dominik Schnyder (FDP)            |
| 14 Hans-Rudolf Brenner (VEW)  | 35 Eduard Rutschmann (SVP)           |
| 15 Monika Prack-Hoenen (SP)   | 36 Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne) |
| 16 Franz Osswald (SP)   | 37 Peter A. Vogt (SVP)               |
| 17 Jürg Sollberger (VEW)  | 38 Michael Martig (SP)               |
| 18 Christine Kaufmann (VEW)   | 39 Urs Soder (FDP)                   |
| 19 Nelli Spillmann-Erdin (SP)                                       | 40 Thomas Meyer (FDP)                |
| 20 Rita Altermatt Hädener (Grüne)                                   | 41 Peter Nussberger (LDP)            |
| 21 Manfred Baumgartner (SP)   | 42 Hans Heimgartner (LDP)            |

TIERWELT Storch «Basilisk» zurück im Zolli

## Einmal Afrika und zurück



Ein majestätischer Anblick – ein Weissstorch im Flug. Foto: RZ-Archiv

zgb. Nachdem fast alle 17 Horste im Basler Zolli von frei fliegenden wie auch von bodenlebenden Störchen in Besitz genommen worden waren, kam auch «Basilisk», der mit einem Sender ausgestattete «Starstorch» des letzten Jahres, gesund von seiner halbjährigen Afrika-Reise aus der Sonne zurück. Ein kräftiges Hoch Ende März verhalf ihm, mit Aufwind den Weg in den Zolli zu finden. Doch wie schon im letzten Jahr war «sein» Horst neben der Brillenbären-Anlage bereits von einem anderen Paar besetzt worden. Im vergangenen Jahr empfand «Basilisk» dies als Verstoss gegen die Hausordnung und räumte in «seinem» Horst, wo er ein Jahr zuvor für Nachwuchs gesorgt hatte, auf. Der «Eiersturz» wurde sogar zum Medienereignis.

Dieses Jahr verhielt sich «Basilisk» besonnener und zog sich zunächst auf einen auf dem Ahornstamm beim oberen Weiher neu angelegten Horst zurück. Dort fand er eine Partnerin, die

sich jedoch nach ein paar Tagen zu einem anderen Männchen hingezogen fühlte, und so wurde «Basilisk» vertrieben. Zurzeit versucht er, ein Nest auf dem Baum in der Braunbären-Anlage zu bauen und scheint auf eine neue Lebensgefährtin zu hoffen. Doch der eigenwillige «Basilisk» scheint in diesem Jahr keine besonders viel versprechenden Karten zu haben. Denn alle Horste sind bereits besetzt, die weiblichen Störche verpaart und die Eier schon gelegt. Auch das frisch vermählte Paar im Bodenhorst hat dieses Jahr zum ersten Mal Eier gelegt.

2001 litten sehr viele Jungstörche unter dem lang anhaltenden Regen und nicht jeder Jungvogel überlebte diese feuchtkalte Zeit. Die Voraussetzungen für die Brut sehen dieses Jahr hoffnungsvoller aus. Die ersten Jungvögel sind bereits geschlüpft und so lässt sich im Zolli derzeit jede Phase der Brut und der Aufzucht hautnah miterleben.

Die Brutzeit der Störche ist sehr kurz bemessen. Bald nach ihrer Ankunft aus dem Süden im März oder April wird mit dem Partner ein Nest gebaut und es kommt zur Paarung und Eiablage. Dies geschieht meist in den ersten zwei Wochen. Daran schliesst sich eine Brutzeit von rund einem Monat an. Ende April bis Mitte Mai schlüpfen die Jungen. Nach ungefähr 70 Tagen verlassen sie das Nest und werden nach weiteren zwei Monaten selbstständig. Die Zeit, gross zu werden, drängt, denn bereits im August oder September müssen sich die Jungstörche auf ihre lange Reise in den Süden machen. Es wird drei oder vier Jahre dauern, bis sie in den Zolli zurückkehren, denn so lange braucht ein Storch zum Erwachsenwerden.

## ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

### Geburten

*Seminara*, Valentina Antonella, Tochter des Seminara, Francesco, italienischer Staatsangehöriger, und der Seminara geb. Parrello, Maria Teresa, italienische Staatsangehörige, in Riehen, Im Hirshalm 60.

*Özdal*, Enis, Sohn der Özdal, Nilgün, türkische Staatsangehörige, in Riehen, Lörracherstrasse 108.

### Todesfälle

*Pfammatter-Dettwiler*, Hedwig Paula, geb. 1918, von Basel und Mund VS, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

*Geiger-Braun*, Rita, geb. 1931, von Basel, in Riehen, Im finstern Boden 6.

*Dunkel-Rüttimann*, Wolfgang, geb. 1947, von Basel, in Riehen, Stellimattweg 2.

*Möschler-Saner*, Hans, geb. 1927, von und in Riehen, Baselstr. 30.

*Pechstein-Borck*, Lonny, geb. 1906, deutsche Staatsangehörige, in Bettin-

gen, Talmattstr. 76.

### Grundbuch

*Unterm Schellenberg 182*, S D P 1902, 247 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Garageboxe mit Tankraum, Eigentum bisher: Gabrielle Edith Roche, in Au ZH (Erwerb 25.11.1997). Eigentum je zu 1/2 nun: Ines Gasser und Beat Jäger, beide in Basel.

*Rudolf Wackernagel-Strasse 17*, S D StWEP 1408-7 (= 1/100 an P 1408, 800 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude). Eigentum bisher: Immro AG, in Schötz LU (Erwerb 1.6.1999). Eigentum je zu 1/2 nun: Marcel und Maria Näf, in Riehen.

*Rudolf Wackernagel-Strasse 17*, S D StWEP 1408-9 (= 1/100 an P 1408, 800 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude). Eigentum bisher: Immro AG, in Schötz LU (Erwerb 1.6.1999). Eigentum je zu 1/2 nun: Stephan und Nadia Gugler, in Riehen.

### Julius Seiler zum 102. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 28. Mai, kann Julius Seiler seinen 102. Geburtstag feiern.

Julius Seiler wurde in Langenbruck als zweitjüngstes von neun Kindern geboren. Sein Lebenslauf verrät, dass er viel gearbeitet hat und es nicht immer leicht hatte. Schon als Kind wurde er beim Heim-Posamenten mit in die Arbeit einbezogen und, als er zehn Jahre alt war, starb seine Mutter. Doch trotzdem scheint Julius Seiler sein Leben genossen, viel Freude erlebt zu haben und ein fröhlicher Mensch zu sein. Bis vor kurzem konnte er in seinem Reihenhause Im Langen Loh im Neubadquartier in Basel wohnen, doch seit Mitte des vergangenen Jahres lebt er im Pflegeheim des Gemeindespitals Riehen.

Im Jahr 1926 heiratete Julius Seiler Martha Büchi, die er am Bürgerspital Basel kennen gelernt hatte, wo er sich zum Krankenpfleger hatte ausbilden lassen. Den Weg zu dieser Ausbildung hatte er gefunden, als er die Sanitätskrutenschule in der Kaserne Basel absolviert und das Bürgerspital Basel dort für künftige Krankenpfleger erworben hatte. Da zu jener Zeit nur unverheiratete Pfleger im Bürgerspital zugelassen waren, wechselte Julius Seiler zur Ciba als Arbeiter in der Farbstoffproduktion, später konnte er dank seiner an den Tag gelegten Zuverlässigkeit und Umgänglichkeit den Posten eines Kassenboten annehmen. 1963 ging er nach 38 Dienstjahren in Pension.

Julius Seiler und Martha Seiler-Büchi wurden Eltern von zwei Töchtern und einem Sohn. Später wuchs die Familie um zwei Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter und mehrere Enkelkinder an. Fröhliche Feste wurden miteinander gefeiert. Im Jahr 1986 starb dann aber leider Martha Seiler-Büchi. Von diesem Zeitpunkt an ist es im Leben von Julius Seiler zunehmend etwas langsamer zugegangen. Vor allem ist die Hör- und Sehfähigkeit zurückgegangen. Heute ist für ihn leider Lesen, Fernsehen oder Radiohören nicht mehr möglich. Doch kann er sich noch relativ selbstständig in seinem Zimmer bewegen und geniesst besonders die Spaziergänge im Spitalgarten.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Julius Seiler ganz herzlich zu seinem hohen Geburtstag, wünscht ihm einen frohen Tag und alles Gute.

### Hedwig Schmid zum 95. Geburtstag

rz. Übermorgen Sonntag, 26. Mai, kann Hedwig Schmid im Altersheim «Humanitas» ihren 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt seit ihrer Kindheit in Riehen, wo sie sich noch immer sehr wohl fühlt. Im «Humanitas» schätzt sie die liebevolle Betreuung des Heimpersonals. Die RZ gratuliert Hedwig Schmid ganz herzlich zu ihrem Geburtstag und wünscht ihr weiterhin alles Gute, vor allem aber Gesundheit.

## GRATULATIONEN

### Hermann Schlenker-Vogelbacher zum 90. Geburtstag

rz. Gestern Donnerstag, 23. Mai, konnte Hermann Schlenker-Vogelbacher an der Hörnliallee seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der im Schlipf geboren wurde, ist Riehen treu geblieben. Die RZ gratuliert ihm ganz herzlich zu seinem Geburtstag und wünscht ihm Glück und alles Gute.

### Hanny Wartenweiler zum 80. Geburtstag

rz. Übermorgen Sonntag, 26. Mai, kann am Vierjuchartenweg Hanny Wartenweiler ihren 80. Geburtstag feiern. Ihre Freundin und Weggefährtin Doris Voegelin erinnert sich: «Liebe Hanny, von früher Kindheit an kreuzten sich unsere Wege immer wieder. Zuerst, als du mit meiner Schwester Hedi vier Jahre lang bei Fräulein Bucher am Erlensträsschen die Primarschule besuchtest. Dann warst du Pfadifähni-Leiterin im Wiesentrupp. Während des Krieges trafen wir uns mit unseren Müttern im Kornfeldhaus zu «existenziellen» Bibelstunden mit Pfarrer Gottlob Wieser. Nach 1945 begegneten wir uns sodann an der Uni Basel als Studienkolleginnen. Und nach deiner Ordination an deiner Wirkungsstätte im Landauerkirchli durch die Sonntagsschularbeit. Wie dynamisch du doch den Kindern die biblischen Geschichten nahezubringen wusstest!»

Danach trennten sich unsere Wege für mehrere Jahre: Du zogst ins Pfarramt nach Muttenz, ich nach St. Gallen. Eines Tages meldete mir mein Vater: «S Hanny Wartewyler isch gstiege.» «So, wohin denn?» «Uf Prattete!»

Ab 1968 gehörten wir – zusammen mit unserer Kollegin Elisabeth Gretler-Iselin – als ehemalige und nach unserer jeweiligen Pensionierung erneut heimgekehrte Riehener Einwohnerinnen zum Baselbieter Pfarrkonvent. Mit fröhlich singenden Sonntagsschulkindern und zum Bettenschreiben motivierten Konfirmanden aus Pratteln kamst du mehrmals zum Patientengottesdienst im Bruderholzspital. Dadurch erhielten die Jugendlichen praktischen diakonischen Anschauungsunterricht und die Kranken menschliche Zuwendung.

Seit deinem Abschied vom Gemeindedienst lebst du als Pfarrerin im Ruhestand keineswegs «in Ruhe», sondern vielmehr «in Rotation» – bald als Kummer-z Hilf im seelsorgerisch begleitenden Besuchsdienst, bald als HEKS-belegte Reiseleiterin zu zahlreichen Waldensergemeinden in Italien und als entsprechend begeisterte Berichterstatte-rin in unseren Gemeindekreisen.

Dass dir liebe Hanny, auch weiterhin die Freude und Kraft zum Dienst als VDM (=Verbi Divini Minister) geschenkt werden, das wünscht dir – mit vielen anderen – von Herzen zum 80. Geburtstag deine Kollegin Doris Voegelin.»

Die RZ schliesst sich den Glückwünschen an und wünscht Hanny Warten-

weiler auch für die Zukunft gute Gesundheit und viel «Gfreuts».

### Maria und Ernst Ohnemus-Ohnemus zur goldenen Hochzeit

rz. Morgen Samstag, 25. Mai, feiern Maria und Ernst Ohnemus-Ohnemus das Fest der goldenen Hochzeit. Geheiratet haben sie in der Kapelle am Lindenberg in Basel und nachher folgte eine Busfahrt nach Liestal.

Bereits fünf Jahre nach der Hochzeit wurde das junge Paar von einem schweren Schicksalsschlag getroffen: Ernst Ohnemus-Ohnemus erlitt eine Hirnblutung, von deren Folgen er sich nie mehr ganz erholte. Er blieb pflegebedürftig und konnte nicht mehr alleine gehen. In der Folge pflegte ihn seine Frau Maria Ohnemus-Ohnemus zu Hause während 38 Jahren. Sie hatten zuerst in Basel gewohnt und waren 1961 nach Riehen gezogen. Oft waren sie mit dem Rollstuhl unterwegs in den Langen Erlen. Heute lebt Ernst Ohnemus im Dominikushaus, weil die Pflege für seine Frau aus gesundheitlichen Gründen zu anstrengend geworden ist.

Maria und Ernst Ohnemus-Ohnemus sind Cousins. Maria Ohnemus ist in Schweighausen in Deutschland aufgewachsen, Ernst Ohnemus in Basel. Sie hatten einen Sohn, der 1953 geboren wurde. Leider mussten sie vor elf Jahren einen weiteren Schicksalsschlag hinnehmen, den sie heute nicht überwunden haben: Der Sohn starb an einem akuten Herzversagen.

Für Maria und Ernst Ohnemus-Ohnemus gab es im Leben viele schwere Stunden. Nun wollen sie aber die goldene Hochzeit mit einem Festessen im kleinen Familienkreis feiern. Die Riehener-Zeitung wünscht ihnen einen schönen, sonnigen Tag und alles Gute.

### Marie und Henry Speck-von Rotz zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Mittwoch, 29. Mai, können Marie und Henry Speck-von Rotz ihre goldene Hochzeit feiern. Sie erinnern sich an ein schönes Hochzeitsfest. Geheiratet haben sie am Morgen in der Matthäuskirche in Basel und am Abend sahen sie im Stadttheater das Stück «Die Landstreicher».

Henry Speck ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach einer Sanitärlehre arbeitete er während 35 Jahren bei den Industriellen Werken Basel, wo er bis zum Kontrolleur aufstieg. In der Freizeit hat er bei der Basler Mittwoch-Gesellschaft und der Zunft zu Schneidern als Pfeifer mitgemacht und während 25 Jahren war er bei der Feuerwehr Riehen aktiv. Marie Speck ist in Kerns im Kanton Obwalden geboren und aufgewachsen. Auf der Suche nach Arbeit kam sie nach Basel, wo sie bis zur Heirat bei der damaligen Sandoz im Labor arbeitete. Während 19 Jahren war sie im Samariterverein Kleinhünigen aktiv. Marie und Henry Speck zogen 1954 nach Riehen. Sie haben drei Töchter, fünf Enkel- und acht Urenkelkinder. In der Freizeit sind sie oft unterwegs, lieben die Musik und das Theater und mit viel Freude gärtnern sie in ihrem Schrebergarten.

Die RZ gratuliert Marie und Henry Speck-von Rotz ganz herzlich zur goldenen Hochzeit, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und weiterhin viel «Gfreuts».

## IMPRESSUM

**Verlag:**  
A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet www.riehener-zeitung.ch  
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch  
inserate@riehener-zeitung.ch  
Leitung Alfred Rüdüsühli

**Redaktion:**  
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

**Freie Mitarbeiter:**  
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

**Inserate:**  
Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

**Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:**  
Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

**Abonnementspreise:**  
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr  
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Susanne Meier Memorial in Basel

## Deborah Büttel mit Vereinsrekord

rs. Die 16-jährige Läuferin Deborah Büttel (TV Riehen) hat am Pfingstmontag im Leichtathletikstadion St. Jakob einen neuen Vereinsrekord über 1500 Meter aufgestellt. Mit einer Zeit von 4:37.18 hat sie die Bestzeit von Elke Ratzkowski aus dem Jahr 1993 um 27 Hundertstelsekunden verbessert. Die Jugend-A-Athletin belegte damit in der gut besetzten A-Serie des internationalen Frauenmeetings «Susanne Meier Memorial» den 9. Platz. Gewonnen wurde das Rennen von Andrea Etter (ST Bern) in national hervorragenden 4:21.95. Nach diversen Rennen über kürzere Distanzen wird Deborah Büttel nun versuchen, über 3000 Meter eine Zeit im Bereich von 9 Minuten 30 Sekunden zu erreichen. Dies ist der Richtwert für die Teilnahme an den Junioren-Weltmeisterschaften auf Jamaika.

Einen kleinen Rückschlag erlebte in Basel die Diskuswerferin Katja Tschumper. Mit 11,97 Metern im Kugelstossen und 38,85 Metern im Diskuswerfen blieb sie deutlich hinter ihren bisherigen Saisonleistungen zurück. Dafür konnte die Nachwuchssprinterin Steffi Gerber mit 13,39 Sekunden über 100 Meter ihren guten Saisonstart bestätigen und Jacqueline Chiu stellte mit 14,10 Sekunden eine neue persönliche Bestzeit auf. Mit Chantal Ahmarani bestätigte eine weitere Riehererin mit 64,45 Sekunden über 400 Meter ihre Fortschritte, die sie im Wintertraining gemacht hat.

Am nationalen Männermeeting in Zofingen lief Benjamin Ingold die 100 Meter

bei einem Gegenwind von 2,0 Metern pro Sekunde in 10,87 Sekunden und qualifizierte sich damit für den Final. Wegen Magen-Darm-Problemen musste er dann aber auf den Final verzichten. Nicola Müller wurde im Speerwerfen der Männer mit 67,12 Metern Vierter.

Vorgestern Mittwoch startete Benjamin Ingold mit der 4x100-Meter-Nationalstaffel in Zug und erreichte als Startläufer zusammen mit Kevin Widmer, Patric Clerc und Daniel Dubois – mit einem Fehler am letzten Wechsel – eine Zeit von 40,53 Sekunden. Beim zweiten Lauf erreichten Patric Clerc, Kevin Widmer, Marc Schneeberger und Daniel Dubois 40,92 Sekunden. Ingold hinterliess in dieser Serie als Startläufer von Schweiz II einen sehr starken Eindruck.

**Leichtathletik, Susanne Meier Memorial des LC Basel, 20. Mai 2002, Leichtathletikstadion St. Jakob, Resultate des TV Riehen**

**100 m, Vorläufe:**  
Steffi Gerber 13.39 (-2,0), Jacqueline Chiu 14.10 (-1,6).

**400 m, 3. Serie:**  
7. Chantal Ahmarani 64.45.

**1500 m, 1. Serie:**  
9. Deborah Büttel 4:37.18 (neuer Vereinsrekord TV Riehen, bisher Elke Ratzkowski 4:37.45).

**Weit, Gruppe C:**  
10. Jacqueline Chiu 3.89.

**Kugel, Gruppe A:**  
9. Katja Tschumper 11.97.

**Diskus, Gruppe A:**  
9. Katja Tschumper 38.85.

**Pfingstmeeting Zofingen, Männermeeting, 20. Mai 2002, Resultate TV Riehen**

**Männer:**  
100 m, Vorläufe: Benjamin Ingold 10.87 (-2,0 m/s). – Speer (800 g): 4. Nicola Müller 67.12.

LEICHTATHLETIK Abendmeeting des TV Riehen

## Starker TVR-Nachwuchs



**Der Rieherer Schüler Florian Ulmann auf dem Weg zu seinem Sieg über 1000 Meter.** Foto: Rolf Spriessler

rs. Starke Leistungen zeigten am Abendmeeting des TV Riehen vom Mittwoch vergangener Woche vom Rieherer Nachwuchs Cornelia Bürki und Florian Ulmann. Cornelia Bürki hätte mit ihren 1,55 Metern im Hochsprung der Weiblichen Jugend B in der vergangenen Saison an den Schweizer Meisterschaften ihrer Altersklasse einen Podestplatz belegt, Florian Ulmann zeigte diese Saison schon zum wiederholten Mal einen starken Lauf über 1000 Meter, und dies, obwohl er auch diesmal keine ernsthafte Konkurrenz hatte. Florian Ulmann lief die Strecke in einer Zeit von 3:05.17.

Auf ansprechende 40,88 Meter kam Katja Tschumper im Diskuswerfen der Frauen und gewann damit den Wettkampf vor der wieder erstarkten Old-Boys-Athletin Corinne Berger, die auf 40,40 Meter kam und ihre Verletzungsprobleme überwinden zu haben scheint. Der Rieherer Speerwerfer Nicola Müller hatte Mühe mit dem Stemmbeineinsatz. Der Zug auf den Speer kam zu früh und die Kraftübertragung auf das Gerät war dadurch nicht optimal. Trotzdem kam er auf 66,82 Meter. Trotz idealem Wetter

## Engetschwiler top

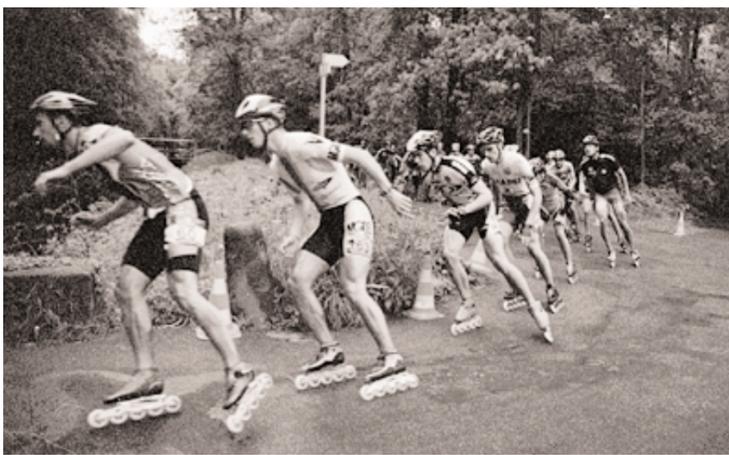
rs. Diana Engetschwiler vom KTV Riehen ist für die abgelaufene Saison 2001/2002 zur besten Liberospielerin der Nationalliga A gewählt worden. Volleyballerin des Jahres ist die Tschechin Zdenka Vlckova von Meister Zeiler Köniz. In der Gesamttrangliste belegt Annalea Hartmann, die im Verlauf der Saison vom KTV Riehen stiess, Platz 10.

## Brodmann in Form

rs. Die Orientierungsläuferin Ines Brodmann hat im Gebiet Grauholz den ersten von drei nationalen Testläufen im Hinblick auf die inoffiziellen Jugend-Europameisterschaften (EYOC) in der Kategorie bis 18 Jahre gewonnen. Die EYOC finden dieses Jahr am 26./27. Juni in Polen statt. Ines Brodmann hat 2002 bereits zwei andere nationale Läufe gewonnen.

INLINESKATING Swiss-Inline-Cup in Basel und Riehen

## Spektakulärer Rollsport in Riehen



**Die Spitze des Elitfeldes der Männer biegt im Erlenparkweg auf das Brücklein über den Riehenteich ein.** Foto: Rolf Spriessler

rs. Die spektakulärsten Passagen der «Ersatzstrecke» des Basler Swiss-Inline-Cup-Laufes, der dieses Jahr erstmals auch über Rieherer Boden führte, waren die scharfe Haarnadelkurve vom Veloweg entlang der Aeusseren Baselstrasse in die Grendelgasse, die Abfahrt in der Grendelgasse mit anschliessender Getränkeübergabe in hohem Tempo

beim Brückchen über den Alten Teich und die S-Kurve des Erlenparkweges dort, wo mitten in den Langen Erlen ein Brücklein über den Riehenteich führt.

An beiden Hauptrennen – den Speed-Konkurrenzen der Männer und Frauen über je 30 Kilometer – nahmen internationale Topstars teil. Das Männerrennen entschied der Italiener Mas-

similiano Presti für sich, der seinen Fluchtkollegen Mikael Lannezval (Frankreich) auf der letzten Runde noch um einige Sekunden distanzieren konnte. Bester Schweizer war der Zürcher Reto Felder als Zwölfter. Die Rieherer Michael Stadelmann und Rolf Bürgin kamen auf den Rängen 286 und 316 ins Ziel. Bei den Frauen gewann die Argentinierin Andrea Haritchelhar. Die Schweizerinnen hinterliessen mit den Rängen 6, 9 und 10 durch Pia Knecht (Zürich), Céline Weiss (Dielsdorf) und Nadine Gloor (Bubendorf) einen hervorragenden Eindruck.

**Swiss-Inline-Cup 2002, 1. Etappe Basel, 18. Mai 2002**

**Speed Männer (400 gestartet):**  
1. Massimiliano Presti (ITA) 49:45, 2. Mikael Lannezval (FRA) 49:53, 12. Reto Felder (Zürich) 50:34, 286. Michael Stadelmann (Riehen) 1:12:06, 316. Rolf Bürgin (Riehen) 1:15:12.

**Speed Women (76 gestartet):**  
1. Andrea Haritchelhar (ARG) 1:01:06, 6. Pia Knecht (Zürich) 1:01:16, 10. Nadine Gloor (Bubendorf) 1:01:19.

**Fitness Men (198 gestartet):**  
1. Pascal Sieber (Marbach) 23:43, 137. André Fürbringer (Riehen) 32:13, 186. Remo Biondi (Riehen) 35:57.

**Kids (49 gestartet):**  
1. Stephan Pfister (Buttikon SZ) 4:52, 41. Noël Bader (Riehen) 8:57.2, 44. Stephanie Bader (Riehen) 10:20.

## SPORT IN KÜRZE

## Guter Beachvolleyball-Auftakt

rs. In der noch jungen Beachvolleyballsaison hat es für die Spielerinnen des A-Ligisten KTV Riehen bereits einige gute Resultate gegeben. So hat Annalea Hartmann, die während der Saison 2001/2002 beim KTV eingestiegen ist und zuletzt als Captain spielte, zusammen mit der in Reinach lebenden Koreanerin Young Sun Lee Huck das erste Turnier der diesjährigen «Coop Beachtour» in Zürich gewonnen. Finalgegnerinnen waren die Baslerin Dorothea Hebeisen und die Amerikanerin Gracie Santana Bani, die 1999–2001 beim KTV Riehen gespielt hat. Die Riehererin Lea Schwer belegte mit ihrer neuen Beachvolleyball-Partnerin Dinah Kilchenmann den siebenten Platz. Das zweite Coop-Beachtour-Turnier der Saison findet vom 31. Mai bis 3. Juni auf dem Barfüsserplatz in Basel statt.

Am vergangenen Samstag erreichten Lea Schwer und Dinah Kilchenmann am A3-Turnier in Mauren (Liechtenstein) den dritten Platz. Im Halbfinal verloren sie gegen das Luzerner Duo Rohrer/Novakova, gewonnen wurde das Turnier von Karin Büttler und Patricia Dormann.

## Fußball-Resultate

Veteranen:		
<b>FC Riehen – SV Augst</b>		<b>1:5</b>
Junioren A-Elite:		
<b>FC Münchenstein – FC Riehen</b>		<b>1:1</b>
Junioren C, 2. Stärkeklasse:		
<b>FC Bubendorf – FC Riehen</b>		<b>1:10</b>

## Fußball-Vorschau

<b>Heimspiele (Grendelmatte):</b>	
Senioren, Zwischenklasse:	
Samstag, 25. Mai, 13 Uhr	
<b>FC Amicitia – FC Stein</b>	
Veteranen, Regional:	
Samstag, 25. Mai, 14.45 Uhr	
<b>FC Amicitia – FC Liestal</b>	
Junioren A-Elite:	
Sonntag, 26. Mai, 15 Uhr	
<b>FC Riehen – SV Muttenz</b>	
Junioren B-Elite:	
Samstag, 25. Mai, 13.30 Uhr	
<b>FC Amicitia A – SC Binningen</b>	
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Sonntag, 26. Mai, 13 Uhr	
<b>FC Riehen – FC Amicitia B</b>	
Junioren C-Elite:	
Mittwoch, 29. Mai, 19 Uhr	
<b>FC Amicitia A – FC Basel</b>	
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Sonntag, 26. Mai, 13 Uhr	
<b>FC Amicitia B – FC Riehen</b>	
Samstag, 25. Mai, 15.15 Uhr	
<b>FC Amicitia C – FC Gelterkinden</b>	
Junioren B:	
Montag, 27. Mai, 19.30 Uhr	
<b>FC Amicitia – SV Sissach</b>	
Junioren D, 9er-Fußball:	
Samstag, 25. Mai, 14.50 Uhr	
<b>FC Amicitia A – FC Aesch</b>	
Samstag, 25. Mai, 16.30 Uhr	
<b>FC Amicitia B – FC Frenkendorf</b>	
Sonntag, 26. Mai, 14 Uhr	
<b>FC Amicitia C – FC Oberdorf</b>	
Junioren D, 7er-Fußball:	
Mittwoch, 29. Mai, 18 Uhr	
<b>FC Amicitia D – FC Riehen</b>	
Junioren E:	
Samstag, 25. Mai, 13.30 Uhr	
<b>FC Amicitia B – FC Frenkendorf</b>	
Junioren F:	
Sonntag, 26. Mai, ab 10 Uhr	
<b>Turnier mit FC Amicitia D</b>	

VOLLEYBALL Schweizer Final Junioren und Juniorinnen B

## Der TV Bettingen lädt zum Finale

rs. Am kommenden Wochenende vom 24./25. Mai organisiert der Turnverein Bettingen in den Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof die Schweizer Meisterschaften der Juniorinnen und Junioren B im Volleyball. Am Start sind 16 Juniorinnen- und 13 Juniorenteams mit rund 350 Spielerinnen und Spielern im Alter bis 18 Jahre. Spielbeginn ist morgen Samstag um 13 Uhr. Höhepunkt des Rahmenprogrammes ist ein Livekonzert der Newcomerband «Phébus».

«Wir wollen mehr bieten als einen gut organisierten Wettkampf. Die Schweizer Meisterschaft in Basel soll für die künftigen Stars des Schweizer Volleyballs ein Fest und ein bleibendes Erlebnis sein», sagt OK-Chef Roger Fischer. Aus der Region Basel haben sich sowohl bei den Juniorinnen als auch bei den Junioren die Teams von Sm'Aesch Pfeffingen und vom TV Bettingen qualifiziert. Sie treffen auf die Regionalmeister der übrigen Regionen der Schweiz. Einige der Spielerinnen und Spieler kommen bereits regelmässig in der Nationalliga zum Einsatz.

Besonders gespannt sein darf man auf das Abschneiden der U18-Teams des organisierenden TV Bettingen. Seit Jahren spielt der TV Bettingen eine führende Rolle in den regionalen Nachwuchsmeysterschaften. Regelmässig hat der Verein die Region in den letzten Jahren an Schweizer Meisterschaften vertreten.

Höhepunkte waren dabei ein zweiter Rang bei der Schweizer Meisterschaft der Junioren C (Buben U16) vor drei Jahren und ein zweiter Rang der Mini C (Mädchen U15) im vergangenen Jahr.

Die ersten Gruppenspiele der Qualifikationsrunde beginnen morgen Samstag um 13 Uhr. Um 19.30 Uhr treffen sich alle Teams zum gemeinsamen Nachtessen in der Mustermesse mit anschliessendem Konzert der Band «Phébus». Am Sonntag geht es um 8 Uhr mit der Zwischenrunde weiter. Die Finalspiele beginnen um 14.30 Uhr. Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr vorgesehen.

**Volleyball Schweizermeisterschaft Juniorinnen und Junioren B, Finalturnier, Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof, 24./25. Mai 2002**

**Junioren A:**  
Gruppe A: VT Langnau, VBC Meyrin, VBC Cheseaux, TV Bettingen. – Gruppe B: SP Bellinzona, TSV Rechthalten, VBC Savièse-Olympia, VBC Biel-Bienne. – Gruppe C: BTV Luzern, VBC Solothurn, KSC Wiedikon, TSV Berikon. – Gruppe D: VBC Andwil-Arnegg, TSV Jona, VBC Val-de-Travers, VBC Sm'Aesch Pfeffingen. – Der TV Bettingen spielt am Samstag um 14 Uhr, 16 Uhr und 17 Uhr.

**Junioren B:**  
Gruppe A: TV Schönenwerd, Volero Aarberg, VBC Fully, MTV Näfels. – Gruppe B: VBC Lutry-Lavaux, VSG Emmen-Nord, TV Bettingen. – Gruppe C: VB Chênois, Volley E.F.I., VBC Colombier. – Gruppe D: VBC Andwil-Arnegg, SC Laufenburg, VBC Sm'Aesch Pfeffingen. – Der TV Bettingen spielt am Samstag um 14 Uhr und um 16 Uhr.

RAD Frauencup in Fribourg und Inlineskatingrennen in Basel

## Katrin Leumann Zweite in Fribourg

kl. Da am vergangenen Wochenende für einmal kein Mountainbikerennen anstand, trat die Riehererin zu ihrem zweiten Strassenrennen an, dem Frauencup #2 in Fribourg. Sie startete als Helferin ihres Teams «Centre Mondial du Cyclisme» und kam als Leaderin des Teams ins Ziel! Zu Beginn war sie ihrer Aufgabe als Helferin auch nachgegangen, doch etwa nach Hälfte der Distanz konnte sie sich in eine zwölköpfige Fluchtgruppe einreihen. Priska Doppmann, welche in der UCI-Weltrangliste auf dem 23. Platz liegt und international schon einige Podestplätze errungen hat, versuchte einige Male zu entweichen, doch sie wurde immer wieder eingeholt.

Bei Doppmanns letzter Attacke konnte Katrin Leumann mithalten und zu ihrem Erstaunen war sie die Einzige. So strampelten Katrin Leumann und Priska Doppmann die restlichen zehn Kilometer zu zweit.

Der letzte Kilometer war eine Steigung, das wusste Katrin Leumann, doch dass das ganze Schlussstück über Kopfsteinpflaster führte und zudem noch sehr steil war, wusste sie nicht. Nach 94 Kilometern kämpfte sie sich also das Schlussstück hoch und errang den ausgezeichneten und sehr überraschenden

zweiten Platz. «Einige haben mich schon gefragt, wann ich umsattle und nur noch Strassenrennen fahre! An das glaube ich jedoch nicht», meinte Katrin Leumann im Ziel.

Für sie gilt es nun, sich in dieser Woche so gut wie möglich zu erholen, denn am kommenden Wochenende reist sie mit der Nationalmannschaft an den Mountainbike-Weltcup-Lauf in Houffalize (Belgien) und möchte dort natürlich ihre gute Form bestätigen.

Matthias Hatz, Vereinskollege von Katrin Leumann beim VC Riehen, entschied sich kurzfristig, am Swiss-Inline-Cup-Lauf teilzunehmen, der am vergangenen Samstag in Basel stattfand. Da er in diesem Jahr noch nie auf den Inlineskates gestanden und sich auch nicht speziell darauf vorbereitet hatte, startete er in der Kategorie Fun. Er konnte sich kurz nach dem Start in den vordersten Positionen festsetzen und führte danach während der ganzen sechs Kilometer langen Runde, die zwischen Eglisee und Grendelmatte ausgeschildert war. Er fuhr einem sicheren Sieg entgegen und konnte dem Zweitplatzierten rund 30 Sekunden abnehmen. Von diesem Rennen gab es keine offizielle Rangliste, ganz im Sinne des «Funs».

## IN KÜRZE

## Aus der Kurve an den Baum

pd. Ein spektakulärer Unfall ereignete sich am vergangenen Samstagabend am Kohlistieg. Ein PW-Lenker verlor bei regennasser Farbahn in der Kurve auf der Höhe der Morystrasse die Beherrschung über sein Fahrzeug. Das Auto schleuderte nach einer Drehung um die eigene Achse mit der Beifahrerseite gegen einen Alleebaum. Der Fahrer erlitt beim Aufprall mittelschwere Verletzungen und musste ins Spital überführt werden. Das Auto hatte nach der Kollision nur noch Schrottwert.

Glück hatten zwei Passanten in unmittelbarer Nähe, die vom schleudern den Auto nur um wenig verfehlt wurden. Die Kantonspolizei ordnete beim Fahrer eine Blutalkoholuntersuchung an. Der Verkehr musste zur Bergung des Unfallfahrzeuges kurzfristig umgeleitet werden.

## Abstimmungsparolen der FDP Riehen

rz. Die FDP Riehen hat für die Abstimmung über die Initiative «Stopp der Steuerspirale» vom 2. Juni die Ja-Parole beschlossen. Diese sei für die Bevölkerung sowohl der Landgemeinden als auch der Stadt die einzige annehmbare Lösung. Alle anderen Vorschläge seien inakzeptabel. Für die Initiative «zur Reduktion der Steuerunterschiede in Basel-Stadt» wie auch zum regierungsrätlichen Gegenvorschlag empfiehlt die FDP Riehen ein Nein. Bei der Stichfrage im Falle eines doppelten Ja empfiehlt sie hingegen die Annahme des Gegenvorschlages.

## Neue Quartierzeitung

rz. Unter dem Namen «Punktum» erscheint in diesen Tagen erstmals eine neue Quartierzeitung für das Basler Hirzbrunnenquartier und das Riehener Niederholzquartier. Redaktorin und Herausgeberin ist Regula Ruetz, die in Riehen ein Kommunikationsbüro führt. Die neue Zeitung dient dem Neutralen Quartierverein Hirzbrunnen und dem Quartierverein Niederholz als neues Informationsorgan. Wie aus einer Medienmitteilung der Herausgeberin hervorgeht, soll «Punktum» in einer Auflage von 10'000 Exemplaren etwa alle zwei Monate erscheinen und in den Quartieren Hirzbrunnen, Bäumlihof, Rheinacker, Landauer, Schoren, Surinam, Rauracher, Rankhof und Niederholz gratis verteilt werden.

## Nachdenklich und traurig

Stellvertretend für einige Maturandinnen und Maturanden des Gymnasiums Bäumlihof ist es uns ein Anliegen, uns zu dem Vorfall der letzten Woche zu äussern (*vgl. Seite 3 dieser RZ-Ausgabe*). Unser Mitschüler Roman wurde aufgrund seiner Aussagen, die als Drohungen aufgenommen wurden, festgenommen. So sass er am vierten Prüfungstag nicht an seinem üblichen Platz. Nach einer kurzen Erklärung seitens des Rektors war die Stimmung sehr bedrückend – jedoch nicht aus Angst, sondern vielmehr aus Sorge um Roman. Einige von uns kennen ihn vom Schulalltag und sind somit mit seiner zwar introvertierten und etwas eigenen, jedoch durchaus freundlichen und ehrlichen Art vertraut.

Daher trifft es uns schwer, von ihm in diesen Tagen in der Öffentlichkeit oft als Unmensch zu hören. Natürlich sehen wir die Komplexität dieser Angelegenheit und wir verstehen auch, weshalb derartige gesetzliche Massnahmen getroffen werden mussten. Trotzdem stimmt uns all dies sehr nachdenklich und traurig. Es ist uns bewusst, dass manche Medien sehr seriös über diese Angelegenheit berichtet haben, wofür wir dankbar sind.

Wir hoffen, dass sich für Roman alles zum Guten wenden wird, dass er bald als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft und als Mensch akzeptiert wird, und dass er so bald wie möglich seine Matura absolvieren kann.

*Sarah Marti und  
Nicolas Wasser, Basel*

## Dorfgestaltung ohne «Julia»

Die Riehener Bevölkerung braucht die Bahn weder ober- noch unterirdisch. Wenn die Tramlinie 2 alle 30 Minuten von der Grenze Lörrach zum Bahnhof SBB fährt, ist der Bedarf der Bahnreisenden abgedeckt. Die Fahrzeit zum Bahnhof SBB ist mit dem Tram erst noch kürzer als mit der Bahn. Mit der Tramlinie 6 ab Bahnhof Lörrach, wie es früher auch schon mal war, und sofern die Geleise wieder verlegt werden, sind auch die Ansprüche der Lörracher erfüllt. Beide Tramanpassungen sind wesentlich billiger zu haben als der heutige Bahnbetrieb.

Man stelle sich vor, was alles auf dem still gelegten Bahnareal realisiert werden könnte. Mit der Aufhebung der Bahnlinie würden die Riehener Bahn-

anwohner von Lärm und Gestank befreit. Auch die unzähligen, an den geschlossenen Barrieren wartenden Fussgänger, Velo- und Autofahrer und nicht zuletzt die Passagiere der BVB-Busse könnten sich über die gewonnene Zeit freuen.

Vielleicht nehmen die entsprechenden Stellen gemeinsam einen Anlauf für den Ausbau des Tramnetzes und die Sistung der Bahnübergänge – je schneller, desto besser. Riehen ohne Bahnübergänge wäre eine Wohltat. Im Übrigen baut Freiburg zurzeit das Strassenbahnnetz aus.

*Reinhard Soder, Riehen*

## Projekt «Julia» durch die Hintertüre?

Die Mitglieder des Einwohnerrates haben die Wahl einer SVP-Vertretung in die Sachkommission für Raumplanung, Verkehr und Umwelt (RVU) verhindert. Genau diese Kommission hatte das überflüssige und unerwünschte Projekt «Julia» einstimmig empfohlen. Es ist geradezu absurd, dass die Abstimmungsverliererin FDP in dieser nun neu gewählten Kommission mit zwei Sitzen vertreten ist, die Abstimmungssiegerin SVP aber absichtlich nicht in diese Kommission gewählt wurde. Das widerspiegelt wohl kaum die Meinung der Stimmberechtigten, die das Projekt «Julia» mit über 55 Prozent der Stimmen ablehnten.

Die SVP-Fraktion wird wachsam sein. Das Projekt «Julia» darf nicht durch die Hintertür der Kommission RVU realisiert werden.

*Siegfried Gysel, Eduard Rutschmann  
und Peter A. Vogt, Einwohnerräte SVP*

## Lebensschutz ist auch Männersache

Die Frage des Schwangerschaftsabbruches geht alle an. Bekanntlich tragen auch Männer ihren Teil zum Geheimnis des werdenden Lebens bei. Männer sollten aber auch Verantwortung übernehmen, dass möglichst wenig Frauen in so schwierige Umstände geraten, dass ein Abbruch der Schwangerschaft als einzig möglicher Ausweg erscheint.

Die Einführung der Fristenregelung ist nur eine vordergründige Lösung. Frauen in Not erhalten deshalb nicht mehr Hilfe oder Beratung. Im Gegenteil: Die Beratung wird sogar abgebaut, indem eine ärztliche Zweitmeinung ge-

strichen wird. Es fliesst auch nicht mehr Geld in Familien stützende Massnahmen. Nach einem Ja zur Fristenregelung wäre der Druck auf die Politiker vorbei und Frauen in Not wären so allein wie vorher.

Die VEW hat die Nein-Parole zur Fristenregelung beschlossen, denn es hilft den betroffenen Frauen nicht weiter, wenn sie den Abbruch der Schwangerschaft als einzige Lösung vorgibt.

Als Mann stimme ich gegen die Fristenregelung, weil sie Frauen in ihrer Not allein lässt.

*Karl Ettlin, Einwohnerrat VEW, Riehen*

## Rebellion gegen den Schöpfer

Noch nie in der Menschheitsgeschichte hat eine Generation über so viele Möglichkeiten verfügt, eine unerwünschte Schwangerschaft zu verhindern, wie die unsere. Darüber hinaus gibt es mehr Anfragen kinderloser Ehepaare, ein Kind adoptieren zu können, als in unserem Land zu adoptierende Kinder zur Verfügung stehen. Aber offenbar genügt das unserer heutigen Gesellschaft noch immer nicht, und man verlangt jetzt obendrein auch die Legalisierung zum Mord am im Mutterleib heranwachsenden Kind. Kriegen wir unseren Rachen trotz allem Überfluss an Bequemlichkeiten denn nie voll?

Das vorgeschlagene Fristenlösungsgesetz öffnet der Willkür in der Abtreibungsfrage de facto Tür und Tor. Da schon dem bisherigen Gesetz kaum einmal Nachachtung verschafft worden ist, wird das bei diesem neuen Konstrukt noch weniger der Fall sein. Die Verantwortungspflicht für die eine unerwünschte Schwangerschaft verursachenden Partner wird zudem völlig ausgeblendet.

Wenn Befürworter der Fristenlösung von «verantwortungsvollem Handeln» reden, ist das verantwortungslose Dialektik. Und wenn argumentiert wird, dass das Fristenlösungsgesetz die Abtreibung als solche ja noch nicht befürwortet, so ist das reine Augenwischerei. Die Forderung nach einer Fristenlösung, wie sie uns zur Abstimmung vorliegt, ist letztlich ein neuer Höhepunkt menschlicher Rebellion gegen unseren Schöpfer und seine Lebensordnungen. Der Mensch stilisiert sich einmal mehr zum Mass aller Dinge empor. Damit zerstört er aber sein Leben. Darum am 2. Juni: Nein zur Fristenlösung.

*Hans-Peter Züblin, Riehen*

## Helfen – nicht hängen lassen!

«Helfen statt Richten» war das Motto von Bundesrätin Ruth Metzler, als sie zur Fristenlösung positiv Stellung nahm.

Betroffene Frauen sollen von der strafrechtlichen Verfolgung entlastet und entkriminalisiert werden. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für die Fristenregelung.

Die praktische Erfahrung zeigt aber, dass für viele Frauen nicht die Kriminalisierung das grosse Problem ist, sondern die schweren Gewissensnöte. Sie kommen mit der Schuld nicht zurecht, ihrem Kind das Leben genommen zu haben. Hier greift die Fristenlösung nicht nur zu kurz, sondern daneben.

In unserer Arbeit bei «Aglow», einer weltweiten christlichen Frauenbewegung, erfahren wir, dass die biblische Sicht des Lebens eine tragfähige Basis ist für Hilfe, nicht nur bei ungewollter Schwangerschaft, sondern auch in der Seelsorge an Frauen, die über eine Abtreibung nicht hinwegkommen. Die Vergebung durch Jesus Christus bringt inneren Frieden und Wiederherstellung, weil gerade in der Versöhnung ein Mensch mit der Liebe Gottes in Berührung kommt. Das ist würdevoller und heilsamer als alles andere.

Oft wird Christen vorgeworfen, dass sie richten und den Frauen Schuldgefühle einreden. Warum aber lassen sich diese nicht erfolgreich verdrängen? Viele Frauen erkennen erst im Nachhinein, wie sehr sie in ihrer Notsituation irreführt und getäuscht wurden. Der enorme psychisch-soziale und zeitliche Druck und die hormonelle Instabilität sind denkbar schlechte Voraussetzungen, um über Leben oder Tod des eigenen Kindes zu entscheiden.

Tragisch ist, dass im Leben betroffener Frauen und Männer später oft auch andere zerstörerische Faktoren auftreten. Die Bibel sagt im Galaterbrief 6,7: «Irret euch nicht! Gott lässt über sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.» Das ist nie wertneutral, sondern immer entweder Segen oder Fluch.

*Liliane Bots, Aglow Basel, Riehen*

## RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr. *Die Redaktion*

## AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

### Keine Staus

Aussergewöhnlich ruhig blieb es an den Grenzübergängen in diesem Jahr vor Pfingsten. Auch am Autobahnzoll Weil am Rhein wurde kein einziger nennenswerter Stau gemeldet, obschon in dieser klassischen Reisezeit mit allerhand Zwischenfällen und grösseren Stauzeiten gerechnet worden war. Damit war es an den Grenzübergängen in der Dreiländerecke deutlich ruhiger als etwa an Grenzübergängen in Richtung Österreich, wo für viele der Start in die Pfingstferien erheblich erschwert wurde. Ob dies auch für die Rückreisewelle gelten wird, deren erster Teil bereits nach den Pfingstfeiertagen erwartet wurde, wagte man bei den Behörden unter den gegebenen Umständen nicht vorauszusagen. Am Weiler Zoll ist man jedoch guter Dinge, dass sich die Situation nicht zuspitzen wird, zumal sich die Heimkehr aus dem Urlaub auf zwei Wochen verteilt.

### Strukturreform

Die grosse Strukturreform der Krankenhäuser im Landkreis, die einmal die Gynäkologie und die Kinderheilkunde am Elisabethen-, die Chirurgie und die

Innere Medizin am Kreiskrankenhaus in Lörrach bündeln wird, startet mit einer ersten Kurzetappe am 1. Juli. Zu diesem Zeitpunkt wird die Viszeralchirurgie (Bauchchirurgie) vom Kreiskrankenhaus Rheinfelden in die beiden Lörracher Häuser verlegt; im Gegenzug dafür wandert die Hüftchirurgie von dort nach Rheinfelden. In der Gesamtkonzeption der Krankenhaushandschaft im Kreis wird in Rheinfelden die Orthopädie und – damit verknüpft – die Hüftchirurgie konzentriert. Natürlich ist die Verlagerung nicht ganz unkompliziert. Denn die Reaktionen der Patientinnen und Patienten sind nicht vorhersehbar. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich jene aus dem Raum Rheinfelden künftig nach Bad Säckingen statt nach Lörrach orientieren. Für die Krankenhäuser ist deshalb dieser erste Schritt eine Art Pilotprojekt im Hinblick auf die anvisierten grossen Verlagerungen.

Wann dieser grosse Schritt angegangen werden kann, steht allerdings nach wie vor nicht endgültig fest. Klar ist nur, dass die Planung etwas hinter dem ursprünglichen Zeitplan zurückliegt, und das Sozialministerium noch nicht über die Finanzierung entschieden hat. Im Herbst könnte dazu allerdings eine Entscheidung fallen. Von da an rechnen die Verantwortlichen mit einer Umsetzungszeit zwischen fünf und sieben Jahren. Als eines der ersten Vorhaben müsste dann die heutige Kinderklinik aufgestockt werden, um Platz für die weiteren Verlagerungen und Umbauten zu schaffen.

### Sponsoring für die Jugend

Einen Scheck über 50'000 Euro übergab der Vorstand des Lörracher Energieversorgungsunternehmens «Badenova» dem Leiter des Jugendprojektes «Altes Wasserwerk». Anlässlich einer kleinen Feier ging die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm auf den derzeitigen Stand des ehrgeizigen, für die soziale Infrastruktur der Stadt Lörrach wichtigen Projektes ein. Der Soziale Arbeitskreis SAK baue in Kooperation mit der Stadt ein zentrales Kinder- und Jugendzentrum. Mit der Beschäftigungsinitiative «Bauhütte – altes Wasserwerk» sei es ausserdem gelungen, ehemals arbeitslose Jugendliche für einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu qualifizieren. Die bei Planungsbeginn auf 1,2

Millionen Mark geschätzten Kosten sollten nach dem Beschluss der Stadt zu je einem Drittel von der Stadt, mittels Eigenleistungen des Sozialen Arbeitskreises SAK und durch Sponsoring zusammenkommen. Inzwischen würden nach Abschluss aller drei geplanten Teilprojekte Gesamtkosten in Höhe von 2,9 Millionen Euro erwartet. Durch Sponsoring und verschiedene Unterstützungsaktionen seien bisher 150'000 Euro zusammengekommen.

### Per Gondelbahn

Seit Eröffnung der Belchen-Seilbahn im vergangenen Dezember ist der beliebte Belchengipfel für den privaten Autoverkehr gesperrt. Für eine weitere Entlastung des Berges vom Individualverkehr gibt es seit dem 1. Mai ein Kombiticket für Bus- und Belchenseilbahn. Der Regioverkehrsverbund bietet dieses Ticket an. Es wird in zwei Varianten angeboten: Der Fahrschein für eine einfache Fahrt mit der Seilbahn kostet 4,50 Euro für Erwachsene bzw. 3,50 Euro für Kinder. Das Ticket für Hin- und Rückfahrt mit dem Bus und Berg- und Talfahrt mit der Seilbahn kostet sechs Euro für Er-

wachsene und fünf Euro für Kinder. In Schönau gibt es für Umsteiger vom Auto auf den Bus Parkplätze beim Schönauer Friedhof. Dort und am Wiedener Eck stehen auch Schilder, die anzeigen, ob der Parkplatz an der Talstation in Multen, der nur 100 Plätze aufweist, belegt ist. Im Winter könnte dies knapp werden.

### Stadtlauf

Die Anmeldephase für den Lörracher Stadtlauf am 20. Juni hat begonnen. Am Bewährten wird festgehalten. Lediglich beim Hauptlauf der Damen und Herren wurde eine neue Einteilung vorgenommen. Leider konnte ein technisch neues Verfahren über das Internet aus Sicherheitsgründen noch nicht eingeführt werden. Deshalb bleibt es wie bisher: Anmeldungen sind schriftlich zu richten an das Organisationskomitee im Rathaus oder über die Anmeldeplattform im Internet unter [www.loerrach.de](http://www.loerrach.de) (Freizeit/Kultur). Die Meldefrist gilt für Einzelpersonen bis 12. Juni. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

*Rainer Dobrunz*